

Schulentwicklungsplan 2018/19 – 2023/24

Kreisstadt Unna

Band 1: Eckpunkte

20.11.2018

**DR. GARBE
& LEXIS**



Beratung für Kommunen und Regionen

Schulentwicklungsplan 2018/19 – 2023/24

Kreisstadt Unna

Band 1: Eckpunkte

Dr. Garbe, Lexis & von Berlepsch

Annenstraße 6
33332 Gütersloh

Tel.: 05241 – 708 652

Fax: 05241 – 708 653

E-Mail: lexis@garbe-lexis.de

URL: <http://www.garbe-lexis.de>

Projektleitung:

Ulrike Lexis

Autoren:

Ulrike Lexis

Christina Füchtemeier

Gütersloh, 20.11.2018

Geändert am: 12.10.2018, 25.10.2018, 05.11.2018, 20.11. akt.

Inhaltsverzeichnis

1	Aufgaben der Schulentwicklungsplanung.....	6
1.1	Die Aufgaben der Schulentwicklungsplanung	7
1.2	Schule als kommunale Gestaltungsaufgabe	9
1.3	Inklusion - eine gesellschaftliche, kommunale und schulische Aufgabe	10
1.4	Übergangssystem Schule Beruf in NRW, KAOA	13
1.5	Schulfrieden NRW und integrierte Schulformen	14
1.6	Schulentwicklungsplanung als Dialog	16
2	Erstellung der Prognoserechnung.....	17
2.1	Verwendete Daten	17
3	Die schulrechtlichen Rahmenbedingungen	29
3.1	Grundschulen - Mindestgröße und Klassenbildung	29
3.2	Schulen der Sekundarstufe	32
4	Trend-Prognose Grundschulen	34
4.1	Das Einschulungspotential	34
4.2	Grundschule am Friedrichsborn	36
4.3	GG Falkschule	38
4.4	GG Grilloschule	40
4.5	GG Hemmerde	42
4.6	GG Liedbachschule	44
4.7	GG Lünern	46
4.8	GG Nicolai	48
4.9	GG Osterfeldschule	50
4.10	Schillerschule	52
4.11	Sonnenschule	54
4.12	Katharinenschule	56
4.13	OGS-Analyse	58
4.14	Fazit Grundschulen	60
5	Trend-Prognose weiterführende Schulen.....	62
5.1	Das Einschulungspotential	62
5.2	Übergang von den Grund- auf die weiterführenden Schulen, historisch	64

5.3	Übergang auf die SI, Prognose	66
5.4	Anne-Frank-Realschule	67
5.5	Hellweg Realschule	68
5.6	Peter-Weiss-Gesamtschule	70
5.7	Werner-von-Siemens GE	72
5.8	Ernst-Barlach-Gymnasium	75
5.9	Geschwister-Scholl-Gymnasium	77
5.10	Pestalozzi-Gymnasium	80
5.11	Fazit Sekundarstufe	82
5.12	Simulation GE bei nur noch 25 Kindern/Eingangsklasse	84
5.13	Weiterbildungskolleg	85
6	Empfehlungen.....	86
7	Anhang.....	88

Abkürzungsverzeichnis

APO	Prüfungsordnung (APO SI für die SI und APO GOST für die SII)
BASS	Bereinigte Amtliche Sammlung der Schulvorschriften
BK	Berufskolleg
E1-3	drei Einführungsjahre in der Grund- und Förderschule
EF	Einführungsphase SII, Klasse 10 oder 11 GES
FöS	Förderschule
GES	Gesamtschule
gew. DS	gewichteter Durchschnitt
GGG	Gemeinschaftsgrundschule
GS	Grundschule
GYM	Gymnasium
HIS	Hochschulinformationssystem
HS	Hauptschule
JGSt	Jahrgangstufe
KGS	Katholische Grundschule
KKRZ	Kommunale Klassenrichtzahl (liegt bei 23)
lin. DS	linearer Durchschnitt
LuL	Lehrerinnen und Lehrer
MSW	Ministerium für Schule und Weiterbildung, NRW
MZR	Mehrzweckraum
OGS	Offene Ganztagschule (auch OGGG)
Q1	1. Jahr der Qualifizierungsphase SII, Klasse 11 oder 12 GES
Q2	2. Jahr der Qualifizierungsphase SII, Klasse 12 oder 13 GES
RS	Realschule
SAW	Standardabweichung
Sek	Sekretariat
SEP	Schulentwicklungsplanung
SJ	Schuljahr
SL	Schulleitung
SLZ	Selbstlernzentrum
SuS	Schüler und Schülerinnen
ÜE	Übungseinheiten (bei Turnhallen)
ÜMi	Über Mittagsbetreuung

1 Aufgaben der Schulentwicklungsplanung

Die Kreisstadt Unna hat als Schulträgerin eine Fortschreibung ihrer Schulentwicklungsplanung in Auftrag gegeben.

Für den Schulträger stehen die folgenden Fragen im Vordergrund, um die künftige Entwicklung der Schulen zu analysieren, bzw. die Raumsituation zu überprüfen:

- Mögliche schulorganisatorische Veränderungen in der Zukunft,
- Entwicklung der OGS,
- Entwicklung der Verteilung der Neuanmeldungen in Klasse 1 auf die Grundschulen in Unna,
- Die Entwicklung der Anmeldezahlen und Verteilung auf die Schulen bei den weiterführenden Schulen.

Das jetzt vorgelegte Gutachten zur Schulentwicklungsplanung liefert neben der Prognose zur Entwicklung der Schülerzahlen der einzelnen Schulen und deren Standorten, Aussagen zu den gegebenenfalls notwendigen schulorganisatorischen Konsequenzen.

Weiterhin wird in einem gesonderten zweiten Gutachtenband eine Raum- und Funktionalanalyse für die räumliche Infrastruktur der Schulen durchgeführt, die insbesondere die adäquate Unterbringung der zukünftigen Schüler prüft.

Die räumlichen Konsequenzen, die sich aus der Umsetzung der UN-Konvention zur Wahrung der Rechte Behinderter (Stichwort „Inklusion“) ergeben, werden soweit schlüssig nachvollziehbar bereits in diese Raum- und Funktionalanalyse eingeplant. Das hier vorgelegte Gutachten zur Schulentwicklungsplanung für die Schulen der Kreisstadt Unna thematisiert deren Entwicklung mit Blick auf Schülerzahlen, die Standorte und Organisationsformen bis zum Schuljahr 2027/28. Formal notwendig ist ein Betrachtungszeitraum von fünf Jahren.

1.1 Die Aufgaben der Schulentwicklungsplanung

Die Städte werden durch die Verfassung des Landes NRW¹ und das Schulgesetz NRW als Schulträger verpflichtet, „zur Sicherung eines gleichmäßigen und alle Schulformen umfassenden Bildungs- und Abschlussangebots“ Schulentwicklungsplanung zu betreiben. Die Aufstellung eines Schulentwicklungsplans ist Pflichtaufgabe des Schulträgers; eine Anzeigepflicht gegenüber dem Land ist grundsätzlich damit nicht verbunden.

Folgende Mindestanforderungen für die Schulentwicklungsplanung sind nach § 80 Abs. 5 obligatorisch:

- das gegenwärtige und zukünftige Schulangebot nach Schulformen und Schulgrößen (Schülerzahl, Zügigkeit und Schulstandorte);
- die mittelfristige Entwicklung des Schüleraufkommens, das ermittelte Schulwahlverhalten der Erziehungsberechtigten und die daraus abzuleitenden Schülerzahlen nach Schulformen und Jahrgangsstufen;
- die mittelfristige Entwicklung des Schulraumbestandes nach Schulformen und Schulstandorten. (Vgl. Gutachtenband II – Raumanalyse).

Die Schulentwicklungsplanung ist mit der Planung benachbarter Schulträger abzustimmen, um Fehlentwicklungen, Doppelangebote und zu kleine und unwirtschaftliche Schulen zu vermeiden. Sie dient somit als Grundlage für einen vernünftigen Ressourceneinsatz des Schulträgers². Weiter sind die Schulen bei der Aufstellung und Änderung von Schulentwicklungsplänen zu beteiligen³. Diese Beteiligung geschieht durch Anhörung; über den Inhalt der Stellungnahmen gegenüber dem Schulträger beschließen die jeweiligen Schulkonferenzen.

Schulentwicklungsplanung beinhaltet somit die Darstellung des aktuellen und die Planung des zukünftigen Schulangebotes, d. h. eine Analyse und Prognose zur bedarfsgerechten Sicherstellung von Schulabschlussmöglichkeiten und Bildungsgängen. Mit der Übertragung der Planungskompetenz wird dem Selbstverwaltungsrecht des Schulträgers in Bezug auf den Schulbereich ausdrücklich Rechnung getragen. Er wird auf diese Weise in die Lage versetzt, bildungspolitische Zielsetzungen und

¹ Art. 6 ff. LVerf NRW

² Diese Aussage des Schulgesetzes gilt sicher auch für den Ressourceneinsatz des Landes beim Lehrpersonal und bei den Schulleitungspositionen; letztere werden bei Freiwerden einer Position nur mit Blick auf die künftige Entwicklung dieser Schule erneut besetzt.

³ § 76 Nr. 2 SchulG NRW

Rahmenvorgaben unter Berücksichtigung der spezifischen örtlichen Bedingungen umzusetzen. Damit ist Schulentwicklungsplanung zentrale Aufgabe kommunaler Daseinsvorsorge.

Die Selbstverwaltungskompetenz des Schulträgers kommt auch bei der Frage der Errichtung, der Auflösung oder der Änderung von Schulstandorten im § 81 des Schulgesetzes NRW zum Ausdruck. Dort heißt es im Abs. 2 des § 81:

„Über die Errichtung, die Änderung und die Auflösung einer Schule sowie den organisatorischen Zusammenschluss von Schulen, für die das Land nicht Schulträger ist, beschließt der Schulträger nach Maßgabe der Schulentwicklungsplanung. Als Errichtung sind auch die Teilung und die Zusammenlegung von Schulen, als Änderung sind der Aus- und Abbau bestehender Schulen einschließlich der Errichtung und Erweiterung von Bildungsgängen an Berufskollegs, die Einführung und Aufhebung des Ganztagsbetriebes, die Bildung eines Teilstandortes, der Wechsel des Schulträgers, die Änderung der Schulform und der Schulart zu behandeln. Der Beschluss ist schriftlich festzulegen und auf der Grundlage der Schulentwicklungsplanung zu begründen.“

Schulentwicklungsplanung ist ein kontinuierlicher Prozess, das Planwerk als solches ist fortzuschreiben, um Verwaltung, Politik und allen Schulbeteiligten ein verlässliches Planungsinstrumentarium an die Hand zu geben.

Nicht alle Zahlen der Planung befinden sich in diesem Gutachten, das sich nur als Auszug aus dem umfangreichen Rechenwerk versteht, das im Internet vorliegt und ggf. jährlich aktualisiert werden kann - dort enthalten sind alle Quoten, Herkünfte und Übergänge, die für die Planung von Interesse sein können.

1.2 Schule als kommunale Gestaltungsaufgabe

Das in den Verlautbarungen des Deutschen Städtetages und des Deutschen Landkreistages formulierte Verständnis einer modernen Schulträger-Rolle bezeichnet vor allem eine auf Gestaltung und Vernetzung angelegte Dienstleistungskonzeption. Kennzeichen dieser Konzeption sind insbesondere⁴:

- Schulgänzende Unterstützungsstrukturen,
- Ressortübergreifende Vernetzung (Jugendhilfe-Schule),
- Unterstützung der „Öffnung von Schule“,
- Förderung schulischer Eigenverantwortung,
- Aufbau und Moderation von Kommunikationsstrukturen,
- Beratungs- und Serviceleistungen der kommunalen Schulverwaltung,
- Förderung innovativer Schulentwicklung.

Die systematische Verknüpfung der verschiedenen in einer Region tätigen Bildungseinrichtungen verspricht eine Erhöhung der Qualität pädagogischer und kommunaler Dienstleistungen und zugleich einen ressourcenbewussten Umgang bei der Modernisierung der Region in einem wichtigen Innovationsfeld.

Damit wird aber auch deutlich, dass Schulentwicklungsplanung in einem zeitgemäßen Verständnis mehr ist als die quantitative Analyse der Entwicklung von Schülerzahlen in einer Kommune oder Region⁵ sowie die Bewertung von Raumkapazitäten und Standorten. Schulentwicklungsplanung heute versucht,

- die Optimierung der Rahmenbedingungen und Chancen entlang der Lebensbiographie von Kindern und Heranwachsenden zu thematisieren,
- die Übergänge in den Biographien von Kindern und Schülerinnen und Schülern so zu gestalten, dass das Risiko von Brüchen in der Entwicklung beim Übergang von einer Institution oder Schule in die andere bzw. beim Übergang in die Ausbildung und den Beruf minimiert wird,

⁴ Hebborn, Klaus, Schule als kommunale Gestaltungsaufgabe, S. 4ff.

⁵ Der Städte- und Gemeindebund hat v.a. darauf hingewiesen, dass kreisangehörige Städte und Gemeinden in einer Netzwerkplanung ein Mitspracherecht bei Schulschließungen haben müssen und dies ist 2014 höchstgerichtlich auch so entschieden worden.

- die Grundlagen für eine Verantwortungsgemeinschaft der am Erziehungs- und Bildungsprozess beteiligten Akteure durch den Aufbau von Kommunikationsstrukturen, Verantwortungsbewusstsein und den Konsens über strategische und operative Ziele sowie die damit verbundenen Maßnahmen zu legen.
- Damit wird auch klar, dass es wünschenswert ist, im Rahmen einer Schulentwicklungsplanung alle Schulen eines Ortes der betrachteten Schulstufen einzubeziehen, auch die Schulen in Trägerschaft Privater

1.3 Inklusion - eine gesellschaftliche, kommunale und schulische Aufgabe

Als 50. Vertragsland räumte die Bundesrepublik 2009 durch die Ratifizierung der einschlägigen UN-Konvention Menschen mit Behinderungen ein Recht auf Selbstbestimmung, Partizipation und umfassenden Diskriminierungsschutz sowie auf eine barrierefreie und inklusive Gesellschaft ein.

Das 9. Schulrechtsänderungsgesetz und einige Folgeerlasse sind mit Wirkung ab 2014ff. verabschiedet worden. Es formulierte neben den bekannten Mindestschulgrößen von Förderschulen, deren Einhaltung seit 2014 stärker durchgesetzt wurde, auch weitgehende Verpflichtungen der Schulträger im Umgang mit Kindern mit und ohne sonderpädagogischem Unterstützungsbedarf. Diese betrafen v. a. die freie Wahl des Förderortes sowie den Entfall der Lernformen Gemeinsamer Unterricht (GU) und die integrierte Lerngruppen (ILG) zugunsten eines generellen Gemeinsamen Lernens, aber auch die Festlegung neuer, geringerer Frequenzmittelwerte und Regeln zur Verteilung von Schülerinnen und Schülern mit besonderem Förderbedarf.

Für die Schulentwicklungsplanung interessant ist, dass insbesondere die Förderschulen Lernen sich in der Fläche nicht mehr halten konnten. Die Durchsetzung der Mindestschülerzahl von 144 (Weiterführung der Schule bei bis zu 72 Schülern) hat zu knapp 200 Schließungen von Förderschulen in NRW bis 2018 geführt. Die Kinder sollten ab 2014 zunehmend und vornehmlich an Regelschulen beschult werden. Die betroffenen Schulen nahmen in Klassen 1 und 5 keine neuen Schüler mehr auf und laufen nun sukzessive aus. Nach der Landtagswahl in NRW vom Frühjahr 2017 sind hier Änderungen in der politischen Schwerpunktsetzung erkennbar. Im Sommer 2018 liegt ein Erlassentwurf des Ministeriums vor⁶, der neben einer Erhöhung der Qualität und der Verbesserung der Lehrerversorgung vorsieht;

⁶ <https://www.schulministerium.nrw.de/docs/Schulsystem/Inklusion/Kontext/Eckpunkte-Inklusion/index.html> (11.7.2018)

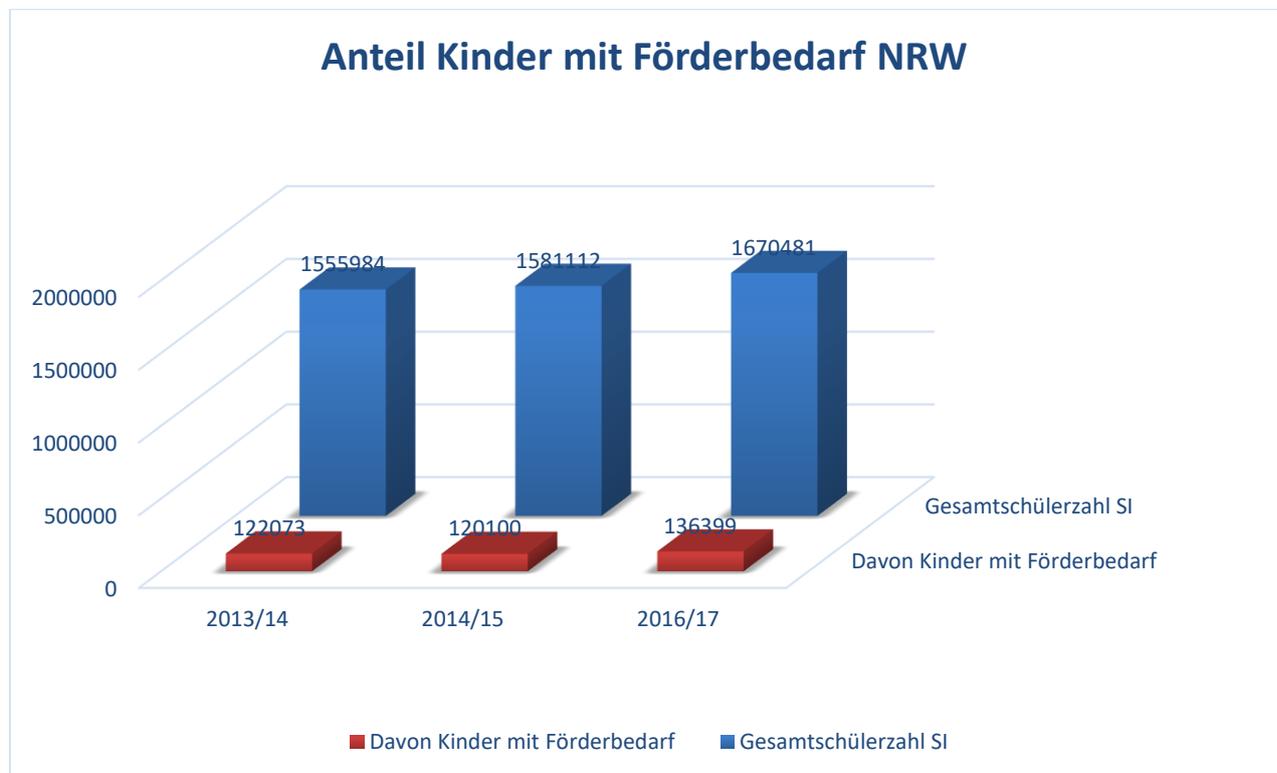
- Eine schrittweise Reduktion der Standorte der Schulen Gemeinsamen Lernens: nur Schulen, die im Schnitt auf mehr als 3 Kinder mit sonderpädagogischem Unterstützungsbedarf pro Eingangsklasse kommen, werden als GL-Schulen geführt und können damit den Klassenfrequenzwert auf 25 senken und bekommen zusätzliche Personalmittel, Kinder mit Unterstützungsbedarf, die in bisherigen GL-Schulen mit nur 2/Klasse aufgenommen wurden, führen ihre Laufbahn dort zu Ende.
- An Gymnasien soll sonderpädagogische Förderung zukünftig in der Regel zielgleich stattfinden. Die Schulaufsicht kann Gymnasien, die zieldifferente Förderung (weiterhin) ermöglichen wollen, in die regionale Planung einbeziehen. Ein solches Gymnasium nimmt dann in der Regel jährlich mindestens sechs Schülerinnen und Schüler mit Bedarf an sonderpädagogischer Unterstützung im Eingangsjahrgang auf.
- Die Grundschulen erhalten mehr Personalmittel für die Umsetzung der Inklusion. Die Stellen für sozialpädagogische Fachkräfte in der Schuleingangsphase werden 2018 von derzeit 593 um 600 auf 1.193 fast verdoppelt.
- Mit Blick auf ein wohnortnahes Angebot wird die Bildung mehrerer Förderschulgruppen an weiterführenden allgemeinbildenden Schulen möglich. In rechtlicher Hinsicht sollen diese Förderschulgruppen als Teilstandorte von Förderschulen – beispielsweise an einem Schulzentrum – verankert werden. Eine solche Förderschulgruppe besteht aus mindestens 14 Schülerinnen und Schülern mit Bedarf an sonderpädagogischer Unterstützung im Bereich der Lern- und Entwicklungsstörungen. Der Unterricht in dieser Förderschulgruppe soll in Doppeljahrgängen durchgeführt werden.
- die Bestandsgarantie für Förderschulen die die Mindestgröße nicht erreichen, die vorübergehend durch Verordnung vom 24. August 2017 gegeben wurde, gilt noch bis 31.7.2019. Für die Zeit danach sollen die künftigen Mindestgrößen neu bestimmt werden. Dabei werden Erreichbarkeit von Förderschulen, Wahlrecht der Eltern zwischen Gemeinsamem Lernen an allgemeinen Schulen und Förderschule sowie das in Artikel 12 Absatz 1 der Landesverfassung verankerte Gebot hinreichender Schulgrößen gegeneinander abgewogen.

Förderschwerpunkte: Etwa gut sieben Prozent aller Kinder hatten sonderpädagogischen Förderbedarf bei Einführung des 9. Schulrechtsänderungsgesetzes in sieben möglichen Schwerpunkten (Vgl. Graphiken). Aufgrund verschiedener Anreizproblematiken und durchaus auch aufgrund gesellschaftlich-sozialer Veränderungen hat sich der Anteil der Kinder mit Förderbedarf deutlich erhöht.

Im Schuljahr 2013/14 zählte das MSW 120.100 Kinder mit Förderbedarf (7,1 %)

Im Schuljahr 2014/15 waren es bereits 122.073 und 7,3 %

Im Schuljahr 2016/17 sind es 136.399 bei 1.670.481 SuS der Primarstufe und SI (8,2 %)



Förderorte sind auch heute noch Förderschulen, Schulen für Kranke und v.a. für die LES-Störungen vorwiegend die Regelschulen. Kompetenzzentren sind ausgelaufen, im neuen Modell ab 2019 für die Förderschulen sollen diese unter bestimmten Voraussetzungen künftig auch eine stärkere, aktivere Rolle bei der Unterstützung von allgemeinen Schulen im Kontext des Gemeinsamen Lernens erhalten. Damit knüpft es wieder an den Gedanken der Kompetenzzentren für sonderpädagogische Förderung an, das Kooperationen sowie die Bildung von Netzwerken zwischen Schulen und gegebenenfalls anderen Leistungsträgern unterstützte. 3 % aller Kinder besuchen Förderschulen der Primar- und Sekundarstufe.⁷ Mehr als die Hälfte der Kinder mit Förderbedarf besucht eine Förderschule (54 %).

Seit 2014/15 ist der sog. Klassenfrequenzrichtwert der Eingangsklassen bei Realschulen, Gymnasien und Gesamtschulen auf 27 abgesenkt worden (gilt also 2018/19 für die Klassen 5 bis 9), um den Anforderungen der Inklusion besser Rücksicht zu tragen, denn die Eltern von Kindern mit sozialpädagogischem Förderbedarf haben ein **Recht auf Gemeinsames Lernen** –die Kinder werden nicht mehr gebündelt, sondern gleichmäßiger über die Klassen einer Stufe verteilt. Auch in den Grundschulen sind

⁷ Quantita 2016, Bd. 395, Hrsg. MSW, März 2017.

die Klassenfrequenzen sowie die Schüler-Lehrer-Relation weiter (auf 22,5 respektive 21,95) gesenkt worden.

Die **Bildungsziele** der Kinder mit Förderbedarf sind „zieldifferent“ oder „zielgleich“. Das bedeutet, dass sie entweder nach denselben Zielvorgaben unterrichtet werden wie die nicht geförderten Kinder (zielgleich) oder eben mit anderen Bildungszielen, z.B. mit dem Ziel eines eigenen Abschlusses (zieldifferent; Förderschwerpunkte „Lernen“ und „Geistige Entwicklung“).

Die räumlichen Konsequenzen, die sich aus der Umsetzung der UN-Konvention zur Wahrung der Rechte Behinderter ergeben, werden in den Raum- und Funktionalanalyse von SEP-Gutachten eingeplant. Der neue Entwurf des Ministeriums hat die Anforderungen an die räumliche Ausstattung für die neue Generation der GL-Schulen deutlich erhöht.

1.4 Übergangssystem Schule Beruf in NRW, KAOA

Das Übergangssystem in NRW (auch „Kein Abschluss ohne Anschluss“, abgekürzt „KAOA“) soll den Übergang Schule-Beruf verbessern, Instrumente und Maßnahmen bündeln und Schüler bereits in den allgemeinbildenden Schulen besser auf die Berufs- und Studienwahl vorbereiten. Seine zentrale Zielsetzung ist die Vermittlung in die duale Ausbildung.



Quelle: www.schulministerium.nrw.de

Es sieht für die Anordnung der Berufsorientierungsangebote in allgemeinbildenden Schulen eine Abfolge definierter Schritte und Maßnahmen vor, die in ganz NRW verpflichtend sind und von einer Veränderung der APO-BK – also den Prüfungsvorgaben für die beruflichen Schulen - begleitet wird.

Die Koordinierung erfolgt auf der Ebene der Kreise und kreisfreien Städte. Die Zuständigkeiten für die Angebote der unterschiedlichen Zielgruppen werden im Konzept des Landes detailliert definiert, wobei die kommunale Koordinierung den Rahmen um alle Angebote bildet.

Wichtiger Gelingensfaktor für das „Neue Übergangssystem“ ist neben der Einbindung der Partner des Ausbildungskonsenses die Einbindung der Städte und Gemeinden und eine weitere, vertiefte Vernetzung der Schulen untereinander und mit den externen Partnern. Das bisherige Zuständigkeitsverständnis, nach dem Kommunen ausschließlich für die „äußeren Schulangelegenheiten“ wie bauliche Fragen, Hausmeister und Sekretariat zuständig sind, wird mit diesem Modell endgültig aufgegeben.

1.5 Schulfrieden NRW und integrierte Schulformen

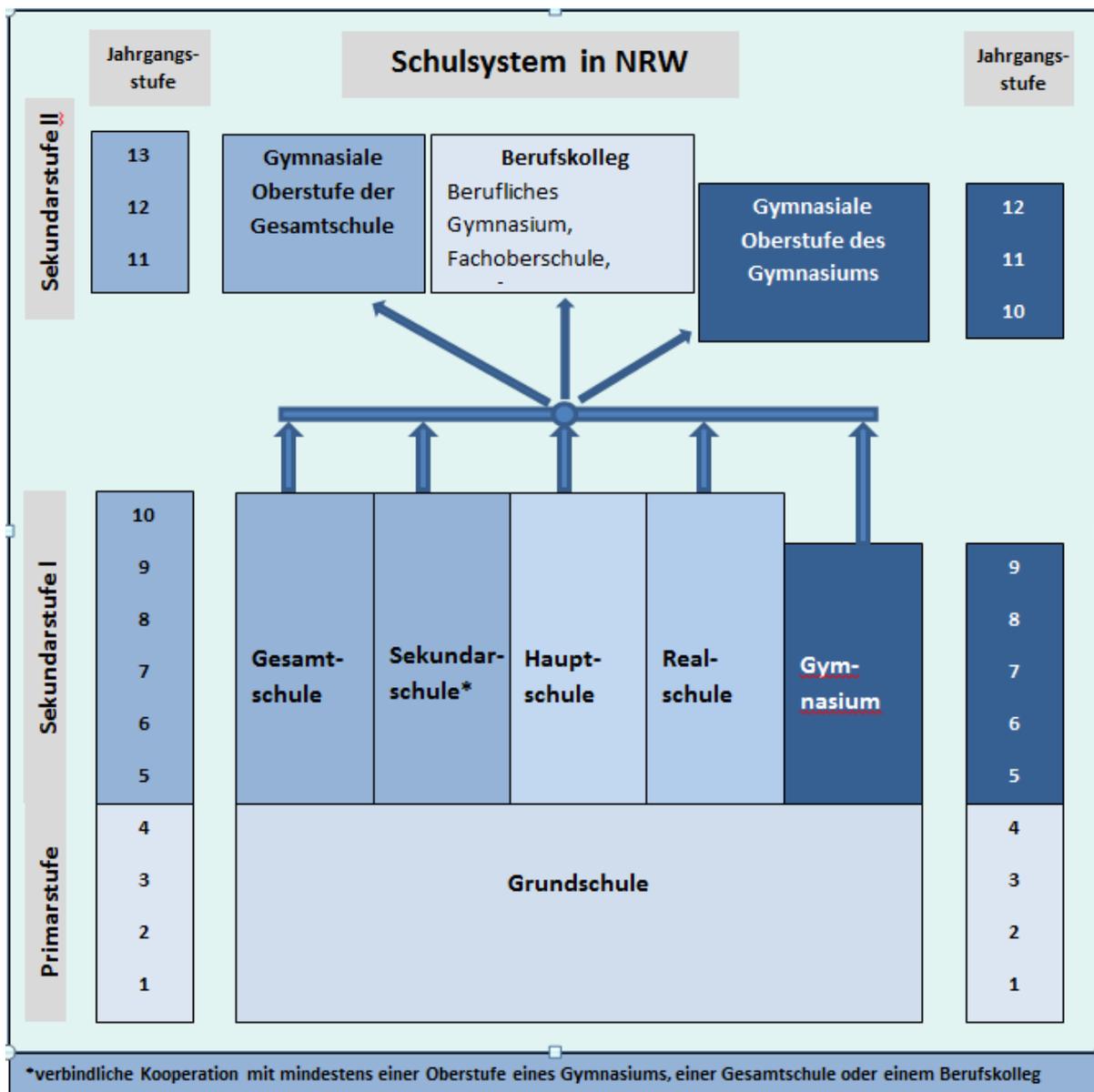
Der Schulfrieden, der 2011 im Landtag geschlossen wurde, hat das „längere gemeinsame Lernen“ und damit sowohl eine spätere Selektion in die Bildungsgänge des dreigliedrigen Systems als auch die weiterführende Ganztagschule auf die Tagesordnung gesetzt. In vielen Landesteilen ist die Entwicklung der Gründung integrierter Schulen, die von der demographischen Entwicklung v.a. auf dem Land beschleunigt wird, rasant verlaufen und war meistens der Anlass für Schulentwicklungsplanungen. Der Verfassungsrang der Hauptschule ist entfallen, der neu gefasste Artikel 10 der Landesverfassung lautet nun: "Das Land gewährleistet ein ausreichendes und vielfältiges öffentliches Schulwesen, das ein gegliedertes Schulsystem, integrierte Schulformen sowie weitere andere Schulformen ermöglicht." Das bedeutet, dass Hauptschulen, wenn sie gewollt sind und angewählt werden, gehalten werden können, aber nicht müssen. Die Übergangsquoten zu den Hauptschulen sind rapide gesunken und bewegen sich derzeit weiter abwärts (Schuljahr 2016 liegen sie unter 4 Prozent).

Mit dem derzeit bestehenden Elternschulwahlrecht zeichnet sich v.a. im ländlichen Raum ein Trend zu einem zweigliedrigen Schulsystem ab. Dieses wird zukünftig bestehen aus den integrierten Schulen (Gesamtschule/Sekundarschule) und den Gymnasien. Allerdings hat die Sekundarschule nicht immer eine gute Akzeptanz gefunden - und dort, wo Alternativen vorhanden waren (etwa bei fortbestehenden Realschulen oder Gesamtschulen in erreichbarer Entfernung) die Entwicklung der Hauptschulen nachvollzogen - viele Sekundarschulen sind bereits in Gesamtschulen bzw. Teilstandorte umgewandelt.

In einigen Städten werden mittelfristig womöglich auch die Schulen des dreigliedrigen Schulsystems weiter erfolgreich bestehen können. Das Volksbegehren zur Wiedereinführung des G9 ist abgeschlossen, es besteht ein eingeschränktes Wahlrecht für Schulen. Nur wenige Schulen haben gegen die Wiedereinführung von G9 votiert. Besonders die Gesamtschulen haben derzeit starken Zulauf, mit der Folge dass v.a. im städtischen Bereich in NRW viele Schülerinnen und Schüler, die diese

Schulform besuchen wollten, abgelehnt wurden. Durch die Wiedereinführung von G9 wird sich die Konkurrenzsituation zwischen den Anbietern der gymnasialen Oberstufen intensivieren. Je nach lokaler Situation werden die gymnasialen Oberstufen der Berufskollegs und/oder der Gesamtschulen, die bisher vom G9 Pfad profitierten, wieder Schüler an die Gymnasien abgeben. Überlegungen zu Oberstufenkooperationen (Oberstufenzentrum!) müssen bald zu gesetzgeberischen Akten führen.

Derzeit ist das Schulsystem gekennzeichnet durch ein Nebeneinander von fünf Regel-Schulformen in der Sekundarstufe I:



Darstellung Dr. Garbe & Lexis nach <http://www.schulministerium.nrw.de/BP/Schulsystem/index.html>

Daneben gibt es noch die Übergangsschulformen (Verbundschulen/Gemeinschaftsschulen). Diese Übergangsformen werden 2019/20 in die Regelschulen (Sekundar- oder Gesamtschulen) überführt. Das Angebot PRIMUS besteht derzeit nicht mehr (Schule von 1 – 10).

Mit dem 12. Schulrechtsänderungsgesetz ist am 24. Juni 2015 wieder die Möglichkeit eines „Hauptschulzweigs“ ab Klasse 7 an Realschulen eingeführt worden. So wird das längere, gemeinsame Lernen geschaffen, aber im Hinblick auf Abschlüsse doch differenziert. Diese Ergänzung ist durch einen Landtagsbeschluss vom Juni 2018 erweitert worden; in der Zukunft soll es für Realschulen an Standorten, an denen keine Hauptschule mehr vorhanden ist, der HS-Zweig in äußerer Differenzierung bereits ab Klasse 5 wieder eingeführt werden. Obwohl Detailregelungen noch ausstehen, ist bei diesem Modell die Verwandtschaft zum bisherigen Modell der „Verbundschule“ erkennbar.⁸

1.6 Schulentwicklungsplanung als Dialog

Viele Anspruchsgruppen sind von schulpolitischen Entscheidungen direkt betroffen und haben insofern berechnete Interessen, auch als Prozessbeteiligte eingebunden zu werden. Dies sind i. w.

- Schulleitungen, Lehrpersonen, Schulsozialarbeit, Sonderpädagogen, Schulpsychologie und andere Beratungseinrichtungen an Schule,
- Schul- und ggf. Jugendhilfeträger,
- Untere und obere Schulaufsicht,
- Andere, z.B. auch private, Bildungsanbieter vor Ort,
- Schulpolitische Entscheider in Fraktionen, Fraktionsgemeinschaften, Einzelpersonen und Interessensvertreter außerhalb der Räte,
- Benachbarte Kommunen,
- Vor- und nachgelagerte Bildungseinrichtungen, bzw. aufnehmende und abgebende Schulen,
- Eltern.

Die formulierten Ziele der Schulentwicklungsplanung, die Abstimmung mit den Anspruchsgruppen von Schule erfordern mindestens eines: Kommunikation und Diskurs. Die Formen der Beteiligung sind dabei lokal zu spezifizieren – dies kann über Bildungskonferenzen, breite Beteiligungs- und Diskussionsforen oder schlichte Informationsveranstaltungen – gelingen. Im Anschluss an die formale Planung sollte die Dialogphase fortgeführt werden. Insbesondere die Festlegung auf Zügigkeiten der weiterführenden Schulen in der Kreisstadt Unna muss mit ihren Konsequenzen und den Beteiligten diskutiert werden (Vgl. Empfehlungen am Schluss dieses Textes).

⁸ Antrag der CDU-Fraktion: <https://www.landtag.nrw.de/portal/WWW/dokumentenarchiv/Dokument/MMD17-2748.pdf>

Vgl. etwa die Darstellung im WDR: <https://www1.wdr.de/nachrichten/landespolitik/landtag-schulen-100.html>

2 Erstellung der Prognoserechnung

2.1 Verwendete Daten

Im Rahmen der Erstellung der Prognoserechnung für die Grundschulen sowie die weiterführenden Schulen der Kreisstadt Unna sind folgende Daten verwendet worden:

- historische Schülerzahlen der betrachteten Schulen für die Schuljahre 2013/14 bis 2017/18.
- Übersicht über die relevanten Geburtenzeiträume für die Einschulungsjahrgänge 2017/18 bis einschließlich 2022/23, diese Zahlen sind nach Herkunft nach ehemaligen Schulbezirken regionalisiert. Die hier benutzten Angaben der Kreisstadt Unna weichen von denen der IT NRW ab.
- Prognose des IT NRW bzgl. der Entwicklung der relevanten Altersklasse für die Einschulungsjahrgänge ab dem Schuljahr 2023/24 bis 2028/29 (Abruf Oktober 2017).
- Anmeldezahlen für das SJ 2018/19.

Jede Prognose über die zukünftige Entwicklung einer Schule hängt im Wesentlichen von zwei Parametern ab (etwaige Änderungen an der Schulstruktur in Zukunft explizit nicht eingeschlossen):

- a. den zukünftigen Einschulungen an der betreffenden Schule
- b. dem Übergangsverhalten der Schüler zwischen den einzelnen Jahrgangsstufen,

wobei Parameter (b) somit im Fall von Grundschulen insgesamt aus drei Teilparametern besteht (im Falle der Existenz einer Eingangsphase E3 wird diese im Rahmen der Ermittlung der Phase E2 zuge schlagen, so dass auch in diesem Fall drei Teilparameter existieren):

- Übergangsverhalten von Klasse 1 nach Klasse 2: b_1
- Übergangsverhalten von Klasse 2 nach Klasse 3: b_2
- Übergangsverhalten von Klasse 3 nach Klasse 4: b_3

Beide Parameter sind schulspezifisch und lassen sich daher am sinnvollsten aus Daten ableiten, die die jeweilige Schule direkt betreffen. Dies gilt insbesondere für Parameter (b).

Die Anmeldezahlen für das SJ 2018/19 sind händisch eingefügt, alle anderen Werte in den Tabellen für 2018/19 sind in der Prognose berechnete Werte!

2.1.1 Lesehinweis

Das von uns angegebene Jahr – also z.B. 2016 in einer Tabelle – entspricht dem Stand zur öffentlichen Schulstatistik des Jahres, also am 15.10.2016. Das bedeutet dann, dass das Schuljahr 2016/17 gemeint ist. Die verkürzte Schreibweise verhindert, dass die Tabellen unlesbar werden.

2.1.2 Simulation des Übergangsverhaltens zwischen den Jahrgängen

Seitens der Kreisstadt Unna wurden die historischen Schülerdaten für die betrachteten Grundschulen für die Schuljahre 2013/14 bis einschließlich 2017/18 zur Verfügung gestellt. Am Beispiel der GS Am Friedrichsborn soll nun exemplarisch die Ermittlung des Übergangsparameters (b) verdeutlicht werden. Für die Grundschule ergibt sich bei der Untersuchung der historischen Schülerzahlen folgendes Bild:

Historische Schulentwicklung GG am Friedrichsborn					
Klasse/Schuljahr	2013	2014	2015	2016	2017
1	85	80	75	83	87
2	72	86	80	75	83
3	82	74	84	84	73
4	69	80	74	83	83
Gesamt	308	320	313	325	326

Die dargestellte historische Situation wurde nun bezüglich des Übergangsverhaltens der Grundschüler untersucht. Dabei wurde zunächst für jedes Schuljahr und jeden Wechsel zwischen den Jahrgängen untersucht und im Anschluss der Durchschnitt über die Übergangsparameter gebildet. Im Rahmen unserer Prognoserechnung verwenden wir in der Regel immer **gewichtete Durchschnitte**, um aktuellen Zahlen eine größere Bedeutung beizumessen als weiter zurückliegenden Daten. Im Rahmen der Ermittlung der Übergangsparameter zwischen den einzelnen Jahrgängen haben wir hierbei die Gewichtung (0,175; 0,225; 0,275; 0,325) gewählt, wobei der Übergangsparameter zwischen den Schuljahren 2013 nach 2014 mit dem Faktor 0,175 gewichtet wurde.

Übergangsquoten GG am Friedrichsborn					
Klasse/Schuljahr	von 13 nach 14	von 14 nach 15	von 15 nach 16	von 16 nach 17	gewichteter Durchschnitt
von 1 nach 2	1,012	1,000	1,000	1,000	1,002
von 2 nach 3	1,028	0,977	1,050	0,973	1,005
von 3 nach 4	0,976	1,000	0,988	0,988	0,989
Gewichte	0,175	0,225	0,275	0,325	

Mithilfe der Berechnung der Übergänge kann man dann das zukünftige Verhalten prognostizieren. Im Rahmen der Prognoserechnung wird nun angenommen, dass das Übergangsverhalten zwischen den einzelnen Jahrgängen sich auch in Zukunft gemäß den dargestellten ermittelten Übergangsparametern verhalten wird.

In diesem Zusammenhang sei darauf hingewiesen, dass durch die Betrachtung der historischen Übergangsparameter die Anzahl der Wiederholer, der Schulabgänger sowie der etwaigen Überspringer etc. eines Jahrganges implizit in den dargestellten Zahlen enthalten ist. Darüber hinaus sind in den berechneten Übergangsparametern auch Informationen über die Integration von Förderschülern enthalten.

Offensichtlich existiert kein Übergangsparameter, welcher die Wiederholer der ersten Klasse explizit erfasst. Dies ist jedoch u. E. durchaus vertretbar, da zum einen die Zahl der Wiederholer der ersten Klasse eher gering sein dürfte und zudem die Prognose der zukünftig einzuschulenden Kinder, welche letztendlich die Anzahl der Schüler in Klasse 1 hauptsächlich beeinflusst, aufgrund von Umzügen, Zuzügen, etwaigen abweichenden Schulwünschen etc., ohnehin mit Unsicherheit behaftet ist, und somit auch hier unterstellt werden kann, dass etwaige Wiederholer implizit berücksichtigt werden. Nicht zuletzt deshalb haben wir für die Prognose der zukünftigen Einschulungen verschiedene Szenarien implementiert, siehe hierzu auch die weiteren Ausführungen.

Analog der oben dargestellten Vorgehensweise wurden die Übergangsparameter für die verbleibenden Grundschulen der Kreisstadt Unna untersucht und individuell je Schule für die Prognoserechnung festgelegt.

Insgesamt stehen mit der Ermittlung der Übergangsparameter die notwendigen Informationen zur Prognose des zukünftigen „Lebenszyklus“ der Schüler an den betrachteten Schulen zur Verfügung. Es verbleibt somit die Untersuchung und Festlegung der zukünftig an den einzelnen Schulen einzuschulenden Schüler.

2.1.3 Prognose der Einschulungen

Für die Einschulungszeiträume bis einschließlich Schuljahr 2023/24 liegen die aktuell bekannten Zahlen über die zukünftig einzuschulenden Schüler vor, d.h. die Geburten in den jeweils relevanten Geburtenzeiträumen. Für die Erstellung einer langfristigen Prognose bis einschließlich Schuljahr 2028/29 haben wir uns der Prognose des IT NRW für die jeweils relevante Altersklasse bedient (Abfrage Mai 2018, Prognosebasis 2014).

Im Rahmen der Erstellung der Prognose für die Kreisstadt Unna haben wir insgesamt vier unterschiedliche Szenarien (gew. Durchschnitt und jeweils obere und untere Standardabweichung und ein regionales Szenario bei fiktiv auf GS-Einzugsbezirke zugeordneten Geburten), entwickelt, um zum einen die voraussichtliche Entwicklung der Grundschulen der Stadt Unna möglichst präzise beschreiben zu können sowie zum zweiten auch die Bandbreite der möglichen Entwicklung beschreiben zu können.

Alle Verfahren basieren zunächst auf einer Untersuchung des historischen Einschulungsverhaltens an den Grundschulen der Kreisstadt Unna. Bei der Untersuchung des historischen Einschulungsverhaltens sind wir wie folgt vorgegangen:

- a. Untersuchung des Verhältnisses „Einschulungen/Geburten“ für die Schuljahre 2013/14 bis 2017/18.
- b. Ermittlung des Verhältnisses „Einschulung je Grundschule/Eingeschulte Kinder gesamt“ je betrachtetem Einschulungsjahrgang.
- c. Ermittlung der Kennziffern „gewichteter Durchschnitt“ für jede Grundschule auf Grundlage der unter (b) ermittelten Daten je Einschulungsjahrgang.
- d. Basierend auf den unter (b) sowie (c) ermittelten Kennziffern kann zudem die Schwankungsbreite („Standardabweichung“) der Einschulungsanteile untersucht werden.

Die historischen Einschulungen verteilten sich in der Vergangenheit wie folgt auf die Grundschulen:

Schule/Schuljahr	2013	2014	2015	2016	2017	2018
GG am Friedrichsborn	87	82	75	83	87	88
GG Falkschule	37	48	50	37	41	40
GG Grilloschule	57	60	36	54	53	45
GG Hemmerde	32	25	26	23	18	17
GG Liedbachschule	58	47	36	47	48	34
GG Lünern	24	28	23	32	19	28
GG Nicolai	27	23	24	18	30	33
GG Osterfeld	34	42	28	32	36	32
GG Schillerschule	57	55	49	48	61	59
GG Sonnen	46	52	54	50	37	41
KG Katharinen	79	86	86	83	74	81
Gesamt	538	548	487	507	504	498
Einzuschulende Schüler	517	486	435	455	409	457
Quote	1,04	1,13	1,12	1,11	1,23	1,09
Gew. DS. Quote Einschulungen						113,52%
Gewichte	-	0,075	0,15	0,225	0,275	0,325

Wichtig ist auch, wie viele einheimische Kinder die Grundschulen besuchen, also wie hoch der Anteil der einheimischen und der abwandernden Schüler ist – dies hat häufig geographische Gründe, kann auch ein Indiz für die Attraktivität einer Schullandschaft sein. In Unna ist dieser Saldo im gewichteten Durchschnitt aber deutlich positiv. Es zeigt sich, dass in 2018 etwa 13 % mehr Schüler beschult werden, als Kinder geboren werden, denn die historische Betrachtung weist Beschulungsquoten bei im Mittel 113 Prozent aus. **Für das gewichtete Szenario** rechnen wir diese Werte auf die Zukunft hoch.

Historische Einschulungen GS - Quoten						
Schule/Schuljahr	2014	2015	2016	2017	2018	Quote gew. DS.
GG am Friedrichsborn	14,96%	15,40%	16,37%	17,23%	17,67%	16,20%
GG Falkschule	8,76%	10,27%	7,30%	8,12%	8,03%	8,49%
GG Grilloschule	10,95%	7,39%	10,65%	10,50%	9,04%	9,93%
GG Hemmerde	4,56%	5,34%	4,54%	3,56%	3,41%	4,41%
GG Liedbachschule	8,58%	7,39%	9,27%	9,50%	6,83%	8,81%
GG Lünern	5,11%	4,72%	6,31%	3,76%	5,62%	4,92%
GG Nicolai	4,20%	4,93%	3,55%	5,94%	6,63%	4,75%
GG Osterfeld	7,66%	5,75%	6,31%	7,11%	6,43%	6,47%
GG Schillerschule	10,04%	10,06%	9,47%	12,06%	11,85%	11,06%
GG Sonnen	9,49%	11,09%	9,86%	7,31%	8,23%	8,85%
KG Katharinen	15,69%	17,66%	16,37%	15,02%	16,27%	16,19%
Gesamt	100,00%	100,00%	100,00%	100,00%	100,00%	100,00%
Gewichte		0,175	0,225	0,275	0,325	100,00%

Die Prognosen von IT NRW, die ab 2024 greifen, weil für diese Jahrgänge noch keine Kinder geboren sind, liegen deutlich niedriger als die der kommenden fünf Jahre.

Zukünftige Einschulungen - Unna											
Schule/Schuljahr	2018	2019	2020	2021	2022	2023	2024	2025	2026	2027	2028
Aktuell Zahlen Unna	457	473	484	494	519	490	435	433	431	429	426
Einschulungen gem. historischer Quote	520	538	548	561	554	587	494	491	489	486	485

Für das regionale Szenario (das die Einschulungszahlen und -klassen nach Geburten berechnet, es beschreibt also, wie die Eingangsklassen besetzt wären, wenn die im Einzugsbezirk einer GS geborenen Kinder mit 6 Jahren auch diese Grundschule besuchen würden – das ist also das **Potential** der Schule) liegen uns auch Daten vor, leider nur für 10 von 11 Schulen, so dass wir die 11. Grundschule (die Katharinen-schule) durch eine fiktive Zerlegung der restlichen Geburten gewinnen mussten: die Geburten werden, da sie regionalisiert vorliegen, für die Zukunft wie folgt den Einzugsbereichen zugerechnet es besteht in einzelnen Jahren eine deutliche Differenz zu den von IT nrw gemeldeten Werten:

Die für 2018 ehemals berechneten Werte, sind zu diesem Zeitpunkt (August 2018) durch die IST-Werte ersetzt:

Regionale Zuordnung Geburten						
Schulbezeichnung	2018	2019	2020	2021	2022	2023
Unna, GG am Friedrichsborn	88	56	55	70	60	61
Unna, GG Falkschule	40	53	56	57	45	54
Unna, GG Grilloschule	45	64	83	62	66	72
Unna, GG Hemmerde	17	15	26	18	23	15
Unna, GG Liedbachschule	34	25	20	30	29	26
Unna, GG Lünern	28	11	15	21	19	19
Unna, GG Nicolai	33	58	47	50	53	59
Unna, GG Osterfeld	32	37	42	40	31	33
Unna, GG Schillerschule	59	39	39	31	50	38
Unna, GG Sonnen	41	31	38	40	51	72
Unna, KG Katharinen	81	70	65	68	65	71
	498	459	486	487	492	520
Saldo mit Geburten IT nrw	-41	14	-2	7	27	-30

HINWEIS: das regionale Szenario für Unna ist aufgrund der fiktiven Zerlegung der Geburten auf die Standorte in der Innenstadt nur geeignet, eine Tendenz für eine Grundschule zu beschreiben: liegt das regionale Szenario über dem Szenario des gewichteten Durchschnitts (gew. DS), dann werden mehr Kinder im Einzugsgebiet geboren, als 6 Jahre später dort beschult werden – das Potential wird also nicht ausgeschöpft. Das kann heißen, dass die Schule kapazitätsmäßig beschränkt ist, kann aber auch ein Zeichen für geringe Akzeptanz einer Schule sein. Liegt das reg. Szenario unter dem des gew. DS, werden weniger Kinder geboren als später beschult – die Schule ist also entweder besonders attraktiv oder profitiert von Kapazitätsbeschränkungen an anderen, alternativen Standorten.

Im Folgenden möchten wir nun aufzeigen, wie wir die oben genannten Kennziffern nutzen, um eine valide Prognose über die zukünftigen Einschulungen an den Grundschulen der Kreisstadt Unna treffen zu können.

1. Auf Grundlage der oben geschilderten Annahme und der ermittelten Kennziffer (Geburten/Einschulungen) steht unter Verwendung der zur Verfügung gestellten Geburtenzahlen bzw. der Prognose des IT NRW die Anzahl der einzuschulenden Schüler für die Schuljahre 2018/19 bis 2028/29 fest.
2. Für die absolute Betrachtung basierend auf den unter (2) ermittelten gewichteten Durchschnitten der historischen Einschulungsanteile der jeweiligen Grundschulen treffen wir die Annahme,

dass die betrachteten Grundschulen auch in Zukunft einen Anteil an der Gesamtzahl der Einschulungen haben werden, welcher eben diesem gewichteten Durchschnitt entspricht. Durch die Verwendung des gew. Durchschnitts berücksichtigen wir dabei aktuelle Entwicklungen stärker als weiter in der Vergangenheit liegende Effekte.

Wie bereits dargestellt, unterstellen wir eine Normalverteilung bzgl. des Verhaltens der Einschulungsanteile je Schule. Ein besonderes Kennzeichen der Normalverteilung ist jedoch, dass bereits ca. 68,27 % aller möglichen Fälle im Intervall [lin. DS – SAW; lin. DS + SAW] liegen, so dass dieses Intervall bereits einen sehr großen Anteil der zu erwartenden Einschulungsmuster abdeckt.

Zur Erläuterung führen wir in der folgenden Tabelle die entsprechenden Ergebnisse für das Szenario „gewichteter Durchschnitt“ auf (ersten beiden Jahre zur besseren Lesbarkeit entfernt):

Prognose Einschulungen GS - gew. DS.											
Schule/Schuljahr	2018	2019	2020	2021	2022	2023	2024	2025	2026	2027	2028
GG am Friedrichsborn	88	90	92	94	93	98	83	82	82	81	81
GG Falkschule	40	44	45	46	46	49	41	41	40	40	40
GG Grilloschule	45	52	53	54	53	57	48	47	47	47	47
GG Hemmerde	17	22	22	23	23	24	20	20	20	20	20
GG Liedbachschule	34	44	45	46	45	48	40	40	40	40	40
GG Lünern	28	28	28	29	29	30	26	26	25	25	25
GG Nicolai	33	29	29	30	30	31	26	26	26	26	26
GG Osterfeld	32	35	36	37	36	39	32	32	32	32	32
GG Schillerschule	59	59	60	61	61	64	54	54	54	53	53
GG Sonnen	41	48	49	50	49	52	44	44	44	43	43
KG Katharinen	81	87	89	91	89	95	80	79	79	79	78
Gesamt	498	538	548	561	554	587	494	491	489	486	485
Kommunale Klassenrichtzahl	22	23	24	24	24	26	21	21	21	21	21
Klassenzahl nach Prognose	21	24	24	25	25	27	22	22	22	21	21

Insgesamt stehen uns somit auf Grundlage der oben dargestellten Methoden ausreichende Informationen zur Verfügung, um die zukünftige Entwicklung der Grundschulen der Kreisstadt Unna auf Basis valider Erkenntnisse prognostizieren zu können.

HINWEIS: ab 2024 greift die (zu niedrigen!) Geburtenprognosen von IT NRW. Diese späteren Jahre sind nicht mehr Bestandteil einer verlässlichen Planung!

2.1.4 Neubaugebiete

In Unna haben wir **zusätzlich** zu den in der Statistik von IT NRW trendgemäß veranschlagten Zuwächsen durch Neubaugebiete, die für die Schülerzahlenprognose interessant sein können, **keine** weiteren SuS nach Angabe der Kommune einbezogen (Vgl. S. 20).

2.1.5 Flüchtlinge

Flüchtlinge, die bis heute bereits zugewandert und der Kommune zugewiesen wurden, sind im Zahlenwerk enthalten. Der von ihnen erzeugte Effekt findet sich besonders in den Übergangsquoten der Jahre 2015 - 2017 zwischen den Jahrgangstufen wieder. In 2018 ist der Effekt schon deutlich zurückgegangen.

2.1.6 Zügigkeitsbeschränkungen

Die folgenden Zügigkeitsbeschränkungen, die eine Kapazität von 22 Zügen erlauben, müssen berücksichtigt werden; insofern sie der Prognose nicht entsprechen, die für einige Schulen darüberliegt, können sie in der Berechnung nach der Methode der Trendprognose, die die letzten Jahre fort-schreibt, nicht berücksichtigt werden, sondern müssen bei der Interpretation der Daten berücksichtigt werden:

- Grundschule Am Friedrichsborn 3-zügig
- Liedbachschule 2-zügig
- Schillerschule 2-zügig
- Sonnenschule 2-zügig
- Katharinenschule 3-zügig
- Grilloschule 4-zügig
- GS Lünern, einzügig
- Osterfeldschule zweizügig
- Nicolaischule zweizügig

Es werden 2017 22 Eingangsklassen an Grundschulen und 24 an weiterführenden Schulen (je 10 in Gymnasien und Gesamtschulen sowie derzeit 4 an der RS) angeboten. Nach unserer Prognose des gewichteten Durchschnitts werden bis zu 26 Eingangsklassen an den Grundschulen benötigt (2023).

Nach den von der Kreisstadt Unna angegebenen Geburten im reg. Szenario sind es ebenfalls 26 im Maximum (594 Einschulungen nach dem regionalen Szenario in 2023).

Sollten alle Viertklässler vor Ort versorgt werden, sind 22 Klassen an den weiterführenden Schulen für die bis zu ca. 600 Abgänger der heimischen Grundschulen rechnerisch ausreichend, die SuS aus Fröndenberg, Bönen und Holzwickede müssen jedoch z.T. mitbeschult werden, so dass der Bedarf höher liegt. Außerdem werden auch Kinder aufgenommen, die zwar in der Herkunftskommune die gleiche Schulform zur Verfügung haben, schulrechtlich aber bis zur Grenze der Aufnahmekapazität aufgenommen werden müssen (im Beispiel hier gelistet die Holzwickeder SuS in allen Schulformen). In der Vergangenheit waren das jeweils rechnerisch mehr als 4 Klassen.

Schule	2014	2015	2016	2017
GE 1: Auswärtige aus Holzw., Fröndenberg	32	17	28	20
GE 2: Auswärtige aus H...	6	2	5	3
GYM1: Auswärtige aus H...	24	13	22	26
GYM2: Auswärtige aus H...		2	1	3
GYM3: Auswärtige aus H...	16	22	13	11
RS: Auswärtige aus H...	39	35	44	22
Zusammen zusätzlich zu beschulende SuS	117	91	113	85
Andere Auswärtige	125	99	39	105

2.1.7 Erstellung Prognose der weiterführenden Schulen

Analog der Prognose der Entwicklung der Grundschulen der Kreisstadt Unna hängt auch die Prognose der zukünftigen Entwicklung der weiterführenden Schulen der Kreisstadt Unna im Wesentlichen von zwei Faktoren ab:

1. den zukünftigen Einschulungen an den jeweiligen Schulen
2. dem Übergangsverhalten der Schüler zwischen den einzelnen Jahrgangsstufen.

Die Übergangparameter zwischen den einzelnen Jahrgangsstufen können dabei analog der Berechnung der Übergangparameter der Grundschulen der Kreisstadt Unna berechnet werden. Insofern verzichten wir an dieser Stelle auf eine erneute Beschreibung der entsprechenden Vorgehensweise.

Es verbleibt somit noch die Prognose der zukünftigen Einschulungen an den weiterführenden Schulen der Kreisstadt Unna. Die zu prognostizierende Menge der Fünftklässler der jeweiligen Schulen setzt sich dabei aus folgenden Teilmengen zusammen:

- a. Einschulungen von Schülern, die zuvor eine Grundschule der Kreisstadt Unna besucht haben
- b. Einschulungen von Schülern, die zuvor keine Grundschule der Kreisstadt Unna besucht haben („externe Schüler“)
- c. Wiederholer der fünften Klasse

Im weiteren Vorgehen untersuchen wir zunächst die unter (a) genannte Schülermenge. Die unter (b) und (c) genannte Menge untersuchen wir im Anschluss als abhängigen Parameter der unter (a) genannten Menge, da eine Untersuchung als unabhängiger Parameter nicht ohne weiteres möglich ist. Die Menge an Einschulungen von Schülern, welche zuvor eine Grundschule der Kreisstadt Unna besucht haben, weist offensichtlich eine hohe Abhängigkeit von den Viertklässlern an den Grundschulen der Kreisstadt Unna im jeweiligen Vorjahr auf.

Im Folgenden zeigen wir nun am Beispiel des Gymnasiums unsere Vorgehensweise zur Ermittlung valider Kennziffern auf.

1. In einem ersten Schritt haben wir die Zusammensetzung der jeweiligen fünften Klasse an den weiterführenden Schulen der Kreisstadt Unna untersucht. Es ergibt sich folgendes Bild (es zeigt, wie viele Schüler von welcher Grundschule zum Gymnasium wechseln).

Gym Ernst-Barlach	2014	2015	2016	2017
GG am Friedrichsborn	3	6	0	1
GG Falkschule	14	4	16	4
GG Grilloschule	0	0	1	2
GG Hemmerde	3	5	3	6
GG Liedbachschule	25	11	11	12
GG Lünern	0	2	3	3
GG Nicolai	6	3	2	6
GG Osterfeld	17	8	6	7
GG Schillerschule	9	4	7	10
GG Sonnen	8	11	5	8
KG Katharinen	17	15	16	20
Summe	102	69	70	79
sonstige	14	25	27	12
Gesamt	116	94	97	91

In einem zweiten Schritt haben wir die jeweils ermittelten Zahlen in Abhängigkeit der jeweiligen vierten Klassen der Grundschulen der Kreisstadt Unna der entsprechenden Vorjahre untersucht.

Auf Grundlage der ermittelten Daten haben wir dann jeweils durchschnittliche Kennziffern ermittelt. Somit stehen uns für jede der weiterführenden Schulen der Kreisstadt Unna Kennziffern zur Verfügung, mit deren Hilfe wir das Übergangsverhalten zwischen den Grundschulen und den weiterführenden Schulen in der Kreisstadt Unna beschreiben können. Zudem stehen uns Kennziffern zur Verfügung, welche es uns ermöglichen, die oben unter (b) und (c) genannte Menge in Abhängigkeit der Einschulungen von Grundschulern zu beschreiben („Sonstige“). Am Beispiel des Gymnasiums ergibt sich folgendes Bild (die auffallenden Werte sind hervorgehoben). Es zeigt sich, dass ein hoher Teil – etwa ein Fünftel im gew. Mittel - der Schüler dieses Gymnasiums von auswärts kommen:

Gym Ernst-Barlach	2014	2015	2016	2017	Gew. DS.
GG am Friedrichsborn	4,35%	7,50%	0,00%	1,20%	2,84%
GG Falkschule	25,45%	10,00%	27,12%	8,70%	16,99%
GG Grilloschule	0,00%	0,00%	2,56%	3,57%	1,87%
GG Hemmerde	11,54%	13,16%	13,04%	16,67%	13,98%
GG Liedbachschule	50,00%	45,83%	27,50%	22,22%	33,85%
GG Lünern	0,00%	6,67%	13,04%	11,11%	8,70%
GG Nicolai	24,00%	8,82%	10,53%	25,00%	17,21%
GG Osterfeld	36,96%	19,51%	13,95%	23,33%	22,28%
GG Schillerschule	19,57%	9,52%	18,92%	16,95%	16,28%
GG Sonnen	16,67%	25,00%	11,63%	18,18%	17,65%
KG Katharinen	20,48%	17,86%	19,51%	25,00%	21,09%
Anteil regional	87,93%	73,40%	72,16%	86,81%	79,96%
Anteil sonstige	12,07%	26,60%	27,84%	13,19%	20,04%
Faktoren	17,50%	22,50%	27,50%	32,50%	

Somit stehen uns unter Verwendung der Prognose der Entwicklung der Grundschulen sämtliche Informationen zur Verfügung, die wir zur Prognose der zukünftigen Entwicklung der weiterführenden Schulen benötigen.

Wir wissen auch bereits, woher die Schüler der 5. Klassen stammen, die öffentliche Schulstatistik zum 15. Oktober, wie wir sie benutzen, enthält diese Angaben und ist eingearbeitet.

	2013	2014	2015	2016
Attendorn, KG Sonnenschule	1			
Bergkamen, GG Overberger			1	
Bergkamen, GG Preinschule				1
Dortmund, GG Landgrafen				
Fröndenberg/Ruhr, GG Bodelschwingschule	1	3		
Fröndenberg/Ruhr, GG Friedhofstr.	6	3	6	3
Fröndenberg/Ruhr, GG Sonnenbergschule	10	3	13	12
Fröndenberg/Ruhr, KG Overbergschule	4	2	3	4
Holzwickede, EG Dudenroth	3	1		
Holzwickede, GG Nordschule		1		7
Kamen, GG Südschule			1	
Lichtenau, KG Altenautal		1		
(Leer)			1	
Gesamtergebnis	25	14	25	27

Quelle: öffentliche Schulstatistik

3 Die schulrechtlichen Rahmenbedingungen

Die Schulentwicklungsplanung hat unter formalen Gesichtspunkten vor allem zwei Regelungen des Schulgesetzes NRW zu berücksichtigen:

- die Regelung über die Mindestgröße von Schulen (§ 82 des Schulgesetzes) sowie
- die Regelung zur Klassenbildung und zu den Klassengrößen in der Variante des 8. und 9. Schulrechtsänderungsgesetzes mit der Ergänzung vom 6. Februar (Übergangserlass).

Auf Grund ihrer zentralen Bedeutung für die formalen Aussagen des Gutachters mit Blick auf die Schulorganisation und die damit verbundenen Standortfragen werden diese Aussagen vorab angeführt.

3.1 Grundschulen - Mindestgröße und Klassenbildung

Zunächst werden hier die geltenden Regelungen des Schulgesetzes dargestellt:

Schulen müssen die für einen geordneten Schulbetrieb erforderliche Mindestgröße haben. Bei der Errichtung muss sie für mindestens fünf Jahre gesichert sein; dabei gelten für Gesamtschulen und für Sekundarschulen 25 Schülerinnen und Schüler als Klasse.

- Grundschulen müssen bei der Errichtung mindestens zwei Parallelklassen pro Jahrgang haben, bei der Fortführung mindestens 92 Schülerinnen und Schüler. Die einzige Grundschule einer Stadt kann mit mindestens 46 Schülerinnen und Schülern fortgeführt werden.
- Grundschulen mit weniger als 92 und mindestens 46 Schülerinnen und Schülern können nur als Teilstandorte geführt werden (Grundschulverbund), wenn der Schulträger deren Fortführung für erforderlich hält. Kleinere Teilstandorte können ausnahmsweise von der oberen Schulaufsichtsbehörde zugelassen werden, wenn der Weg zu einem anderen Grundschulstandort der gewählten Schulart den Schülerinnen und Schülern nicht zugemutet werden kann und mindestens zwei Gruppen gebildet werden können. Die Vorschriften zu den Klassengrößen bleiben unberührt. Spätestens fünf Jahre nach Bildung eines Grundschulverbundes ist in der Schule in einer einheitlichen Organisation gemäß § 11 Absätzen 2 und 3 zu unterrichten. Bei jahrgangsübergreifendem Unterricht gemäß § 11 Absatz 4 ist für die einheitliche Organisation ausreichend, wenn am anderen Teilstandort des Grundschulverbundes jahrgangsübergreifend in den Klassen 1 und 2 sowie 3 und 4 unterrichtet wird. Die Schulaufsichtsbehörde soll Ausnahmen von der Verpflichtung zu einer einheitlichen Organisation gemäß den Sätzen 4 und 5 zulassen, sofern an einem Teilstandort auf Grund der Vorschriften für die Klassengrößen

jahrgangsübergreifende Gruppen gebildet werden und die Schule durch ein pädagogisches Konzept darlegt, dass ein Einsatz der Lehrerinnen und Lehrer an allen Teilstandorten im Grundschulverbund möglich ist.

Im 8. Schulrechtsänderungsgesetz sind die folgenden neuen Regelungen zur Klassenbildung festgelegt worden: Die Klassenbildung auf Schulebene erfolgt nach Maßgabe der Schülerzahl in den Eingangsklassen einer Schule; dabei sind die Schülerinnen und Schüler mit zu zählen, die im Vorjahr in einer jahrgangsübergreifenden Klasse (1+2) mitbeschult worden sind. Es sind zu bilden:

- 1 Klasse bei bis zu 29 Schülerinnen und Schülern
- 2 Klassen bei 30-56 Schülerinnen und Schülern
- 3 Klassen bei 57-81 Schülerinnen und Schülern
- 4 Klassen bei 82-104 Schülerinnen und Schülern
- 5 Klassen bei 105-125 Schülerinnen und Schülern
- 6 Klassen bei 126-150 Schülerinnen und Schülern

Je weitere 25 Schülerinnen und Schüler erhöht sich die Zahl der zu bildenden Eingangsklassen um eine. Die Bildung von Eingangsklassen mit weniger als 15 und mehr als 29 Schülerinnen und Schülern ist unzulässig. Der Klassenfrequenzrichtwert liegt bei 22,5. Die auch zu berücksichtigende Lehrer-Schüler-Relation liegt bei 21,95.

Die Kommunale Klassenrichtzahl legt nach Maßgabe der Schülerzahl in den Eingangsklassen der jeweiligen Kommune die maximale Zahl der zu bildenden Eingangsklassen fest. Sie führt damit zu einer ausgewogenen und gerechten Klassenbildung zwischen den Kommunen, wobei kleineren Kommunen dabei notwendige zusätzliche Spielräume eingeräumt werden. Wie viele Klassen gebildet werden können, wird für das Gebiet des jeweiligen Schulträgers über eine „kommunale Klassenrichtzahl“ errechnet, in dem die voraussichtliche Schülerzahl aller Eingangsklassen durch 23 dividiert wird. Das Ergebnis der Rechenoperation wird je nach Größenklasse der Stadt unterschiedlich gerundet. Unna als mittlerer Ort darf nach diesen neuen Regeln kaufmännisch aufrunden. Unter Umständen muss, nachdem alle Eltern ihre Kinder angemeldet haben, der Schulträger regeln, an welcher Grundschule weniger Klassen eingerichtet werden sollen, falls es für das Gebiet des Schulträgers zu einem Klassenüberhang kommt (vgl. die Beispielrechnungen auf der nächsten Seite).

Die Kommunen erhalten zusätzliche Gestaltungsmöglichkeiten: So kann die Aufnahmekapazität von Grundschulen im sozialen Brennpunkt oder von Schwerpunktschulen im Bereich Inklusion begrenzt werden, um so an diesen Schulen kleinere Klassen zu ermöglichen.

MSW, 13. Dezember 2011

Die neuen Regelungen zur Klassenbildung auf kommunaler Ebene

Die maximale Zahl der in einer Kommune zu bildenden Eingangsklassen wird durch die neue „Kommunale Klassenrichtzahl“ festgelegt. Sie ergibt sich, indem die Zahl der Schülerinnen und Schüler in den Eingangsklassen durch 23 geteilt wird. Die „Kommunale Klassenrichtzahl“ führt zu mehr Gerechtigkeit zwischen den Kommunen bei der Klassenbildung. Sie darf unter- aber nicht überschritten werden. Die folgenden drei Beispiele zeigen, wie die „Kommunale Klassenrichtzahl“ berechnet wird.

Kommune A	Kommune B	Kommune C
1.200 Schülerinnen und Schüler in den Eingangsklassen	450 Schülerinnen und Schüler in den Eingangsklassen	150 Schülerinnen und Schüler in den Eingangsklassen
52 Eingangsklassen	20 Eingangsklassen	7 Eingangsklassen
Berechnung:* $1.200 \div 23 = 52,17$ abgerundet = 52	Berechnung:** $450 \div 23 = 19,56$ kaufmännisch gerundet = 20	Berechnung:*** $150 \div 23 = 6,52$ aufgerundet = 7
Klassengröße: Ø 23,08	Klassengröße: Ø 22,50	Klassengröße: Ø 21,43
Berechnung: $1.200 \div 52 = 23,08$	Berechnung: $450 \div 20 = 22,50$	Berechnung: $150 \div 7 = 21,43$

*In größeren Kommunen mit einem Quotienten >30 und < 60 wird auf die nächste ganze Zahl abgerundet. (Bei großen Kommunen mit einem Quotienten ≥ 60 wird auf die nächste ganze Zahl abgerundet und das Ergebnis um eins verringert.)

**In mittleren Kommunen mit einem Quotienten >15 und ≤ 30 wird kaufmännisch gerundet.

***In kleineren Kommunen mit einem Quotienten ≤ 15 wird auf die nächste ganze Zahl aufgerundet. Diese Kommunen erhalten dadurch einen größeren Spielraum bei der Klassenbildung.]

Quelle: Ministerium für Schule und Weiterbildung, 2011

3.2 Schulen der Sekundarstufe

Im Schulgesetz NRW ist die Mindestgröße der Schulen der Sekundarstufe festgelegt, dabei gelten folgende Regeln (Klassen 5):

Schulform	Klassengröße / Mindestgröße	Zügigkeit bei der Er- richtung	Zügigkeit bei der Fort- führung
Hauptschule	24 / 18	2	1
Realschule	27 / 25	2	2
Sekundarschule	25 / 20	3	3
Gesamtschule	27 / 25	4	4
Gymnasium	27 / 25	3	2
Gymnasiale Oberstufe	Mindestens 42		

- Klassengrößen, Klassenbildung und Klassenfrequenzrichtwert
- Die Klassen werden auf der Grundlage von Klassenfrequenzrichtwerten, Klassenfrequenzhöchstwerten und Klassenfrequenzmindestwerten sowie Bandbreiten in der Regel als Jahrgangsklassen gebildet.
- Die Zahl der Schülerinnen und Schüler einer Klasse soll den Klassenfrequenzrichtwert nicht unterschreiten. Die Zahl der Schülerinnen und Schüler darf nicht über dem Klassenfrequenzhöchstwert und nicht unter dem Klassenfrequenzmindestwert (50 v. H. des Klassenfrequenzhöchstwertes) liegen; geringfügige Abweichungen können von der Schulleiterin oder dem Schulleiter in besonderen Ausnahmefällen zugelassen werden. Dabei darf, soweit Bandbreiten vorgesehen sind, die Zahl der Schülerinnen und Schüler einer Klasse nur insoweit außerhalb der Bandbreite liegen, als der Durchschnittswert der Jahrgangsstufe insgesamt innerhalb der Bandbreite liegt oder Ausnahmen nach den Absätzen 4 und 5 zugelassen sind.
- Die Zahl der von der Schule zu bildenden Klassen (Klassenrichtzahl) ergibt sich dadurch, dass die Schülerzahl der Schule durch den jeweiligen Klassenfrequenzrichtwert geteilt wird. Die

Klassenrichtzahl darf nur insoweit überschritten werden, als nach dieser Verordnung die Klassenbildung in den Jahrgangsstufen dies unumgänglich erforderlich macht oder ausdrücklich zugelassen ist.

- In der Hauptschule beträgt der Klassenfrequenzrichtwert 24. Es gilt die Bandbreite 18 bis 30. Abweichend von früher zählen alle Kinder, unabhängig vom Förderbedarf.
- Der Klassenfrequenzrichtwert für die Realschule, das Gymnasium und die Gesamtschule beträgt 2014 erstmalig 27.⁹ In einem Stufenplan soll der Klassenfrequenzrichtwert für Realschule, Gymnasium und Gesamtschule schrittweise auf 26 gesenkt werden¹⁰.
- Aus diesen rechtlichen Vorschriften resultieren für die Schulentwicklungsplanung folgende Konsequenzen:
- Die Zahl der zu bildenden Klassen wird zunächst mit dem Klassenfrequenzrichtwert gerechnet.
- Bei der Beurteilung, ob eine Schule die notwendige Mindestgröße (dauerhaft) erreicht, wird auch der Mindestwert der Bandbreite, also für eine Hauptschule 18 oder für eine Grundschule 15 Schüler, berücksichtigt. Allerdings gilt es zu berücksichtigen, dass eine dauerhafte Klassenbildung an der Untergrenze der Schülerzahl die Lehrerversorgung dieser Schule gefährdet, so dass sowohl aus der Sicht des Schulträgers als auch der Schulaufsicht sinnvollerweise der Klassenfrequenzrichtwert als Maßstab benutzt wird.
- Vorbereitungs- oder Auffangklassen für Flüchtlinge/Migranten sollen an allgemeinbildenden Schulen laut Erlass nicht mehr gebildet werden (BASS Nr. 13-63 Nr. 2).

Vgl. ⁹ Erlass 22.1.2014, folgender Erlass 6.2.2015, gilt also für Klassen 5, 6, 7, 8 und 9 in 2018.

¹⁰ vgl. Konzept zur Sicherung eines qualitativ hochwertigen und wohnortnahen Grundschulangebots in NRW – Eckpunkte – (Stand: 13. Dezember 2011); Mitteilung des Schulministeriums NRW

4 Trend-Prognose Grundschulen

4.1 Das Einschulungspotential

Das Einschulungspotential der Grundschulen in der Kreisstadt Unna ergibt sich aus drei Parametern:

- der historischen Einschulungsquote als Verhältnis von Geburten/faktische Einschulungen
- den bereits geborenen Kindern/Einschulungsquote bezogen sowohl auf die Stadt als auch auf eine spezifische Grundschule
- dem eventuell vorhandenen Potential einzuschulender Kinder aus Neubaugebieten, aus Nachbarorten und zuwandernden Flüchtlingen

Die Berechnungsmethoden sind bereits ausführlich dargelegt worden, deshalb werden hier nur die zentralen Ergebnisse abgedruckt (Anmeldezahlen 2018, Stand August, die Prognose von Dr. Garbe & Lexis lag etwas höher – bis zum Zeitpunkt der öff. Statistik wird sich der Wert aber noch etwas erhöhen und der Prognosefehler sich auflösen):

Prognose Einschulungen GS - gew. DS.											
Schule/Schuljahr	2018	2019	2020	2021	2022	2023	2024	2025	2026	2027	2028
GG am Friedrichsborn	88	90	92	94	93	98	83	82	82	81	81
GG Falkschule	40	44	45	46	46	49	41	41	40	40	40
GG Grilloschule	45	52	53	54	53	57	48	47	47	47	47
GG Hemmerde	17	22	22	23	23	24	20	20	20	20	20
GG Liedbachschule	34	44	45	46	45	48	40	40	40	40	40
GG Lünern	28	28	28	29	29	30	26	26	25	25	25
GG Nicolai	33	29	29	30	30	31	26	26	26	26	26
GG Osterfeld	32	35	36	37	36	39	32	32	32	32	32
GG Schillerschule	59	59	60	61	61	64	54	54	54	53	53
GG Sonnen	41	48	49	50	49	52	44	44	44	43	43
KG Katharinen	81	87	89	91	89	95	80	79	79	79	78
Gesamt	498	538	548	561	554	587	494	491	489	486	485

Die Grundschulen „ziehen“ etwa 13 % mehr Kinder, als die, die zum Einschulungstichtag in den Einzugsgebieten geboren werden, das Einschulungspotenzial der Stadt wird also mehr als ausgeschöpft. Das regionale Szenario, das etwas mehr Schüleraufnahmen in die ersten Klassen prognostiziert als das Szenario des gewichteten Durchschnitts, liegt daher höher, weil es die von der Stadt für die zukünftigen Einschulungstermine gemeldeten Geburten auf die Schulen verteilt, die Stadt gibt die

zahlen etwas höher an als in NRW (Einschulung nach Geburten im Einzugsbezirk). Das regionale Szenario ordnet die eigenen Geburten zukünftig fiktiv den GS-Standorten zu.

Prognose Einschulungen GS - regionales Szenario											
Schule/Schuljahr	2018	2019	2020	2021	2022	2023	2024	2025	2026	2027	2028
GG am Friedrichsborn	88	64	64	81	69	71	66	66	66	65	65
GG Falkschule	40	60	65	66	52	61	52	51	51	51	51
GG Grilloschule	45	74	96	72	77	83	67	67	66	66	66
GG Hemmerde	17	17	30	20	26	17	19	19	19	19	19
GG Liedbachschule	34	28	22	34	33	30	27	27	27	27	27
GG Lünern	28	13	17	24	22	22	19	19	18	18	18
GG Nicolai	33	66	55	57	60	67	51	50	50	50	50
GG Osterfeld	32	40	45	43	33	35	34	34	34	34	34
GG Schillerschule	59	44	44	35	57	43	43	43	42	42	42
GG Sonnen	41	35	43	45	58	82	45	45	45	44	44
KG Katharinen	81	80	74	77	74	81	71	71	71	69	69
Gesamt	498	521	555	554	561	592	494	492	489	485	485
Kommunale Klassenrichtzahl	22	23	24	24	24	26	21	21	21	21	21
Klassenzahl nach Prognose	24	24	24	25	25	27	22	22	22	21	21

Für den Zeitraum der Schuljahre 2018 bis 2023 sind hier die Angaben der Stadt bezüglich ihrer Geburten übernommen worden. Die unten angegebene Kommunale Klassenrichtzahl (KKRZ) ist errechnet worden – es ließen sich die in Rot dargestellten Probleme erkennen, die entstehen würden, wenn die Richtzahl für die Klassenbildung unter derjenigen liegt, die sich ergibt, wenn die historisch übliche Art der Klassenbildung vollzogen würde. In Unna liegen die Klassenzahlen recht häufig über bzw. auf der durch die KKRZ definierten Grenze. Die Phase ab 2024 ist von den niedrigeren Geburtenprognosen von IT NRW bestimmt, diese haben sich in den vergangenen Jahren als zu gering erwiesen, wir empfehlen daher eine jährliche Überprüfung.

4.2 Grundschule am Friedrichsborn

4.2.1 Historische Entwicklung

Die Schule ist bisher stabil dreizügig, eine Beschränkung der Zügigkeit liegt für diese Schule vor.

Historische Schulentwicklung GG am Friedrichsborn					
Klasse/Schuljahr	2013	2014	2015	2016	2017
1	85	80	75	83	87
2	72	86	80	75	83
3	82	74	84	84	73
4	69	80	74	83	83
Gesamt	308	320	313	325	326
1	3	3	3	3	3
2	2	3	3	3	3
3	3	3	3	3	3
4	3	3	3	3	3
#KI, Gesamt	11	12	12	12	12

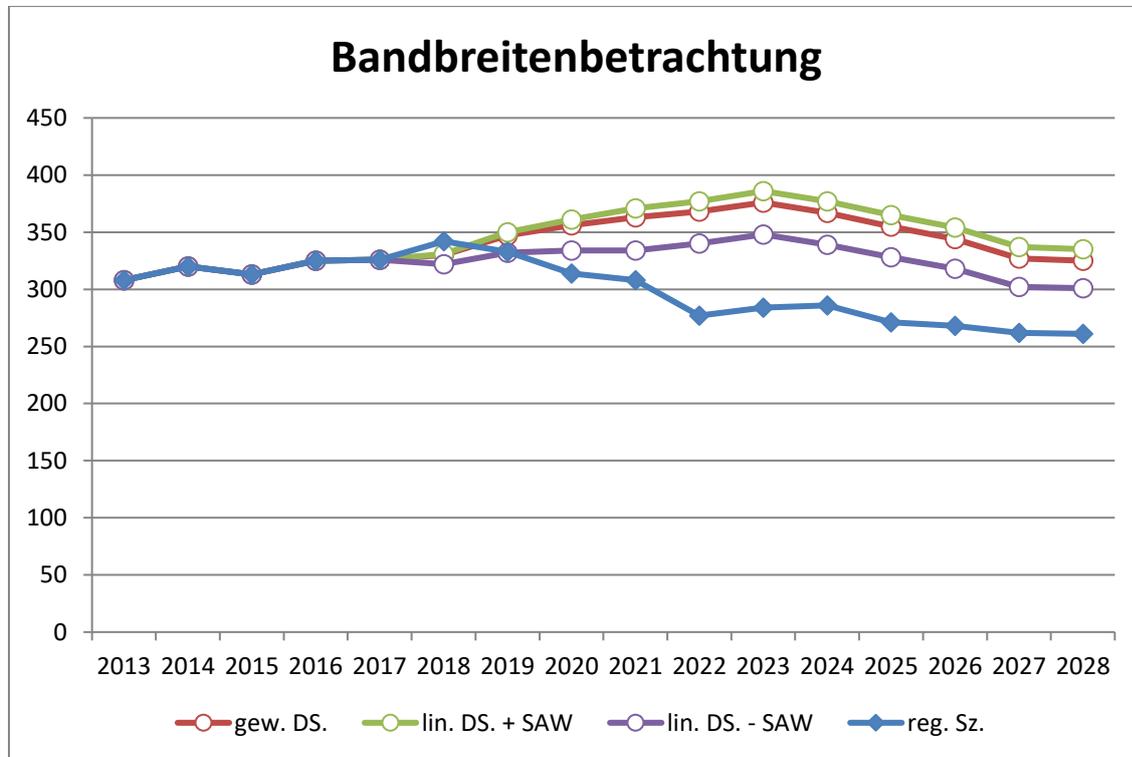
4.2.2 Prognose

Die Schule wird in der Prognose fiktiv vierzügig. Das liegt auch daran, dass das Prognosemodell bei 82 SuS eine vierte Klasse bildet – historisch hat diese Schule bisher sogar 87 SuS in drei Klassen aufgenommen, weil die Beschränkung auf 3 Züge vorliegt, sie bietet also noch Aufnahmekapazitäten.

Prognose GG am Friedrichsborn - gew. DS.																
Klasse/ Schuljahr	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021	2022	2023	2024	2025	2026	2027	2028
1	85	80	75	83	87	88	90	92	94	93	98	83	82	82	81	81
2	72	86	80	75	83	87	88	90	92	94	93	98	83	82	82	81
3	82	74	84	84	73	83	87	88	90	92	94	93	98	83	82	82
4	69	80	74	83	83	72	82	86	87	89	91	93	92	97	82	81
Gesamt	308	320	313	325	326	330	347	356	363	368	376	367	355	344	327	325
#KI, Jgst 1	3	3	3	3	3	4	4	4	4	4	4	4	4	4	3	3
#KI, Jgst 2	2	3	3	3	3	4	4	4	4	4	4	4	4	4	4	3
#KI, Jgst 3	3	3	3	3	3	4	4	4	4	4	4	4	4	4	4	4
#KI, Jgst 4	3	3	3	3	3	3	4	4	4	4	4	4	4	4	4	3
#KI, Gesamt	11	12	12	12	12	15	16	16	16	16	16	16	16	16	15	13

4.2.3 Szenarien und Bandbreiten

Im regionalen Szenario hätte diese Schule weniger Aufnahmen – es werden weniger Geburten im Einzugsbezirk verzeichnet, als später diese Schule besuchen.



Fazit GG am Friedrichsborn

Schulorganisatorisch müssen für diese Schule keine Maßnahmen ergriffen werden, die Klassenbildung sollte jährlich überprüft werden.

4.3 GG Falkschule

4.3.1 Historische Entwicklung

Die Schule ist in den letzten Jahren auf zwei Züge gesunken.

Historische Schulentwicklung GG Falkschule					
Klasse/Schuljahr	2013	2014	2015	2016	2017
1	36	47	50	37	41
2	64	46	54	52	45
3	43	64	47	54	48
4	55	40	59	46	52
Gesamt	198	197	210	189	186
1	2	2	2	2	2
2	3	2	2	2	2
3	2	3	2	2	2
4	2	2	3	2	2
#Kl, Gesamt	9	9	9	8	8

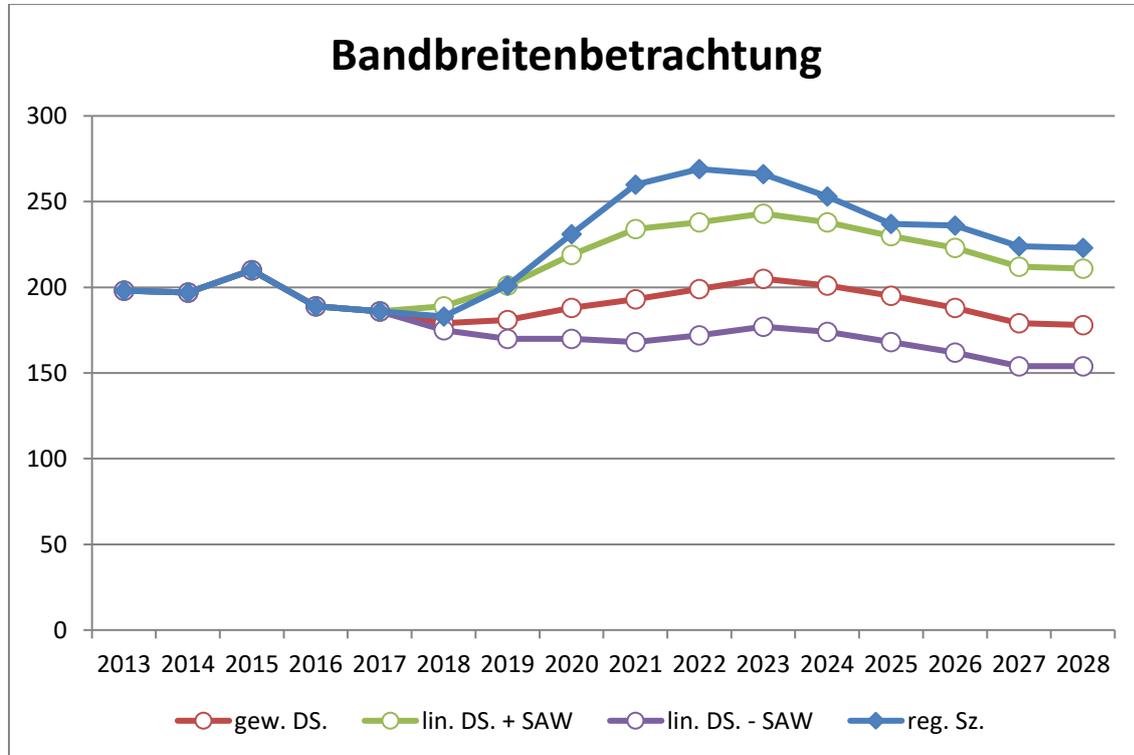
4.3.2 Prognose

In der Prognose bleibt die Schule zweizügig. Sie bildet recht kleine Klassen und kann daher noch Kapazitäten anbieten.

Prognose GG Falkschule - gew. DS.																
Klasse/ Schuljahr	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021	2022	2023	2024	2025	2026	2027	2028
1	36	47	50	37	41	41	44	45	46	46	49	41	41	40	40	40
2	64	46	54	52	45	48	48	51	52	54	54	57	48	48	47	47
3	43	64	47	54	48	44	47	47	50	51	53	53	56	47	47	46
4	55	40	59	46	52	46	42	45	45	48	49	50	50	53	45	45
Gesamt	198	197	210	189	186	179	181	188	193	199	205	201	195	188	179	178
#Kl, Jgst 1	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2
#Kl, Jgst 2	3	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	3	2	2	2	2
#Kl, Jgst 3	2	3	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2
#Kl, Jgst 4	2	2	3	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2
#Kl, Gesamt	9	9	9	8	8	8	8	8	8	8	8	9	8	8	8	8

4.3.3 Szenarien und Bandbreiten

Die Schule könnte vor dem Hintergrund der Geburten im Quartier mehr SuS aufnehmen, das regionale Szenario übertrifft das Durchschnittsszenario.



Fazit GG Falkschule

Schulorganisatorisch müssen für diese Schule keine Maßnahmen ergriffen werden. Hinweis: es laufen Planungen zur Zusammenlegung der beiden Innstadtschulen Nicolaischule und Falkschule – auch in einem neu zu errichtenden Gebäude.

4.4 GG Grilloschule

4.4.1 Historische Entwicklung

Die Schule ist in den letzten Jahren auf gut zwei Züge gesunken.

Historische Schulentwicklung GG Grilloschule					
Klasse/Schuljahr	2013	2014	2015	2016	2017
1	57	59	36	54	53
2	44	57	59	43	58
3	72	44	62	60	43
4	82	70	39	56	62
Gesamt	255	230	196	213	216
1	3	3	2	2	2
2	2	3	3	2	2
3	3	2	3	3	2
4	4	3	2	3	3
#Kl, Gesamt	12	11	10	10	9

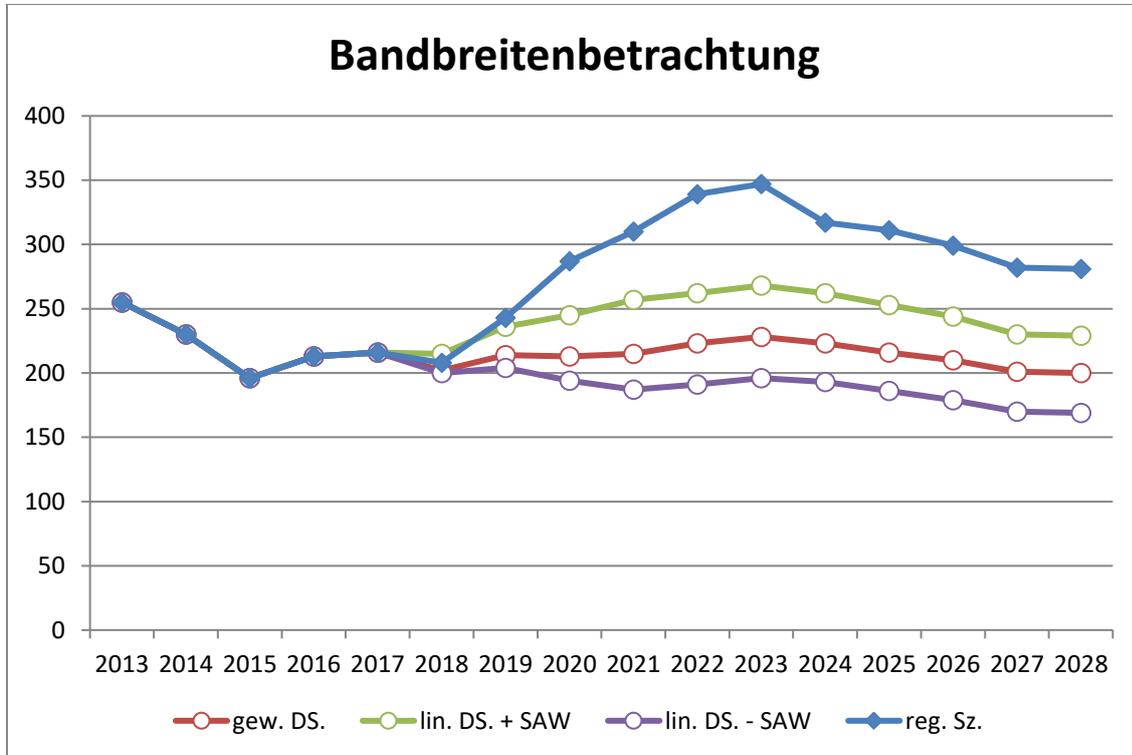
4.4.2 Prognose

In der Prognose bleibt die Schule zwei- bis zweieinhalbzügig.

Prognose GG Grilloschule - gew. DS.																
Klasse/ Schuljahr	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021	2022	2023	2024	2025	2026	2027	2028
1	57	59	36	54	53	45	52	53	54	53	57	48	47	47	47	47
2	44	57	59	43	58	57	48	56	57	58	57	61	52	51	51	51
3	72	44	62	60	43	59	58	49	57	58	59	58	62	53	52	52
4	82	70	39	56	62	41	56	55	47	54	55	56	55	59	51	50
Gesamt	255	230	196	213	216	202	214	213	215	223	228	223	216	210	201	200
#Kl, Jgst 1	3	3	2	2	2	2	2	2	2	2	3	2	2	2	2	2
#Kl, Jgst 2	2	3	3	2	2	3	2	2	3	3	3	3	2	2	2	2
#Kl, Jgst 3	3	2	3	3	2	3	3	2	3	3	3	3	3	2	2	2
#Kl, Jgst 4	4	3	2	3	3	2	2	2	2	2	2	2	2	3	2	2
#Kl, Gesamt	12	11	10	10	9	10	9	8	10	10	11	10	9	9	8	8

4.4.3 Szenarien und Bandbreiten

Die Schule könnte vor dem Hintergrund der Geburten im Quartier mehr SuS aufnehmen, das regionale Szenario übertrifft das Durchschnittsszenario.



Fazit GG Grilloschule

Schulorganisatorisch müssen für diese Schule keine Maßnahmen ergriffen werden.

4.5 GG Hemmerde

4.5.1 Historische Entwicklung

Die Schule ist in den letzten Jahren auf nur noch einen Zug gesunken und liegt nur noch knapp über der Mindestgrenze für die Weiterführung einer Grundschule. Da sie im Dorf Hemmerde die einzige Schule ist, ist der Einzugsbereich und damit die zuzuordnenden Geburten recht klar.

Historische Schulentwicklung GG Hemmerde					
Klasse/Schuljahr	2013	2014	2015	2016	2017
1	32	25	26	23	18
2	29	35	25	24	23
3	41	24	36	25	27
4	26	38	23	36	28
Gesamt	128	122	110	108	96
1	2	1	1	1	1
2	1	2	1	1	1
3	2	1	2	1	1
4	1	2	1	2	1
#Kl, Gesamt	6	6	5	5	4

4.5.2 Prognose

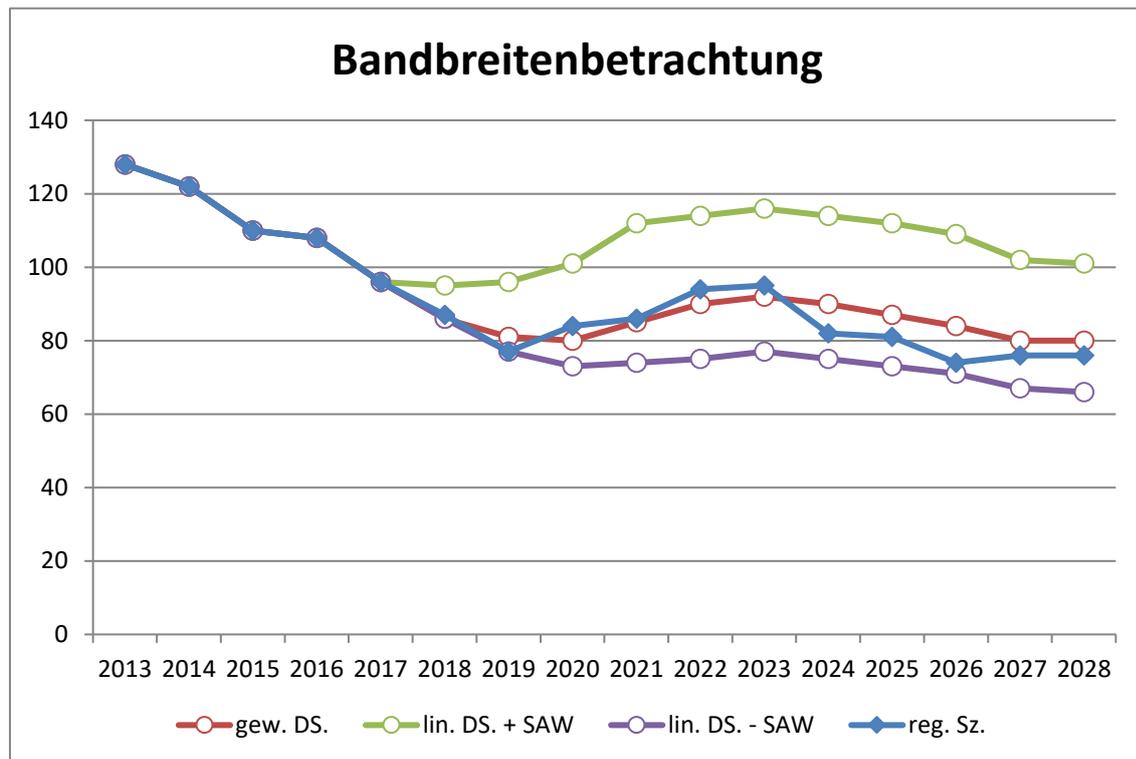
In der Prognose kann die Schule bis zum Ende des Betrachtungszeitraums je eine Eingangsklasse bilden, die Mindestgröße für eine selbständige Schule erreicht sie nur noch in einzelnen Jahren.

Prognose GG Hemmerde - gew. DS.																
Klasse/Schuljahr	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021	2022	2023	2024	2025	2026	2027	2028
1	32	25	26	23	18	17	22	22	23	23	24	20	20	20	20	20
2	29	35	25	24	23	18	18	22	22	23	23	24	20	20	20	20
3	41	24	36	25	27	23	18	18	22	22	23	23	24	20	20	20
4	26	38	23	36	28	27	23	18	18	22	22	23	23	24	20	20
Gesamt	128	122	110	108	96	84	81	80	85	90	92	90	87	84	80	80
#Kl, Jgst 1	2	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1
#Kl, Jgst 2	1	2	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1
#Kl, Jgst 3	2	1	2	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1
#Kl, Jgst 4	1	2	1	2	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1
#Kl, Gesamt	6	6	5	5	4											

4.5.3 Szenarien und Bandbreiten

Die Schule kann auch im regionalen Szenario nicht mehr Schüler erwarten, die der Dorfschule zuzuordnenden Geburten schwanken von 15 bis 26 in den kommenden Jahren (Start 2019).

Geburten Unna, GG Hemmerde	17	15	26	18	23	15
----------------------------	----	----	----	----	----	----



Fazit GG Hemmerde

Schulorganisatorisch müssen für diese Schule Maßnahmen ergriffen werden.

4.6 GG Liedbachschule

4.6.1 Historische Entwicklung

Die Schule ist in den letzten Jahren auf zwei Züge gewachsen, sie ist auch auf diese zwei Züge beschränkt.

Historische Schulentwicklung GG Liedbachschule					
Klasse/Schuljahr	2013	2014	2015	2016	2017
1	57	46	36	47	48
2	40	57	47	40	49
3	25	41	57	46	36
4	50	24	40	54	47
Gesamt	172	168	180	187	180
1	2	2	2	2	2
2	2	2	2	2	2
3	1	2	2	2	2
4	2	1	2	2	2
#Kl, Gesamt	7	7	8	8	8

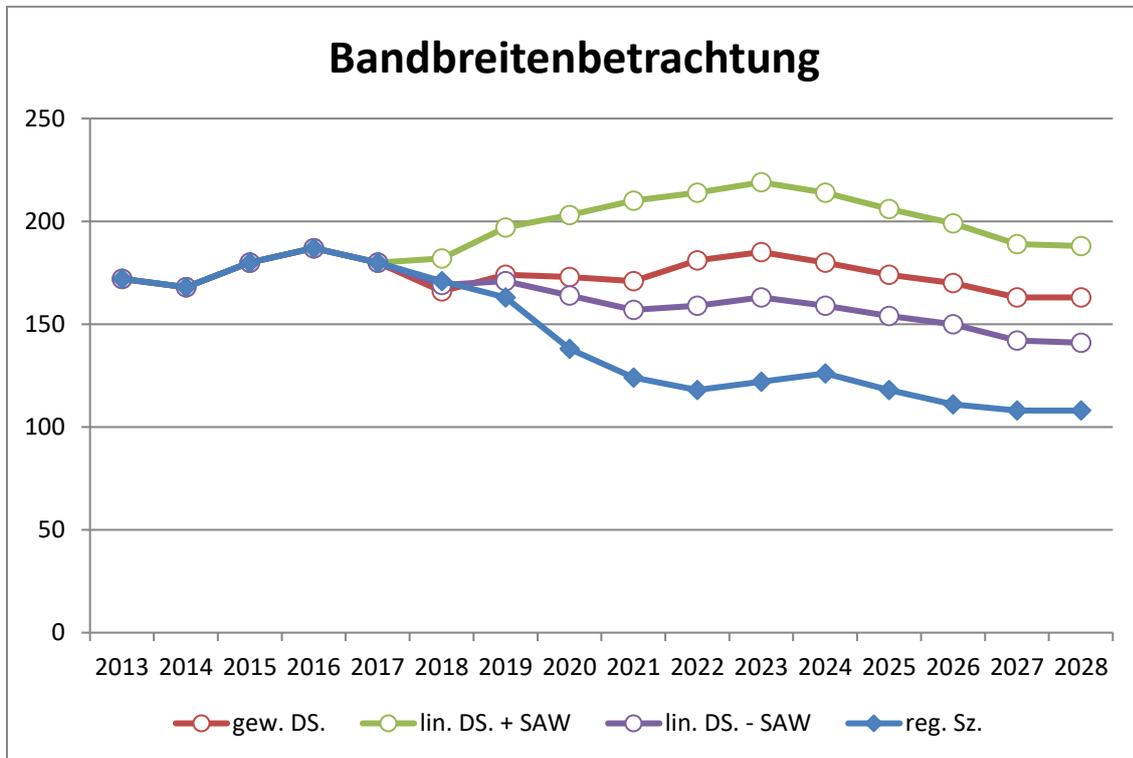
4.6.2 Prognose

In der Prognose bleibt die Schule zweizügig. Auch diese Schule bildet recht kleine Klassen und hat insofern noch Aufnahmekapazitäten.

Prognose GG Liedbachschule - gew. DS.																
Klasse/Schuljahr	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021	2022	2023	2024	2025	2026	2027	2028
1	57	46	36	47	48	34	44	45	46	45	48	40	40	40	40	40
2	40	57	47	40	49	50	36	46	47	48	47	50	42	42	42	42
3	25	41	57	46	36	47	48	35	44	45	46	45	48	41	41	41
4	50	24	40	54	47	35	46	47	34	43	44	45	44	47	40	40
Gesamt	172	168	180	187	180	166	174	173	171	181	185	180	174	170	163	163
#Kl, Jgst 1	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2
#Kl, Jgst 2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2
#Kl, Jgst 3	1	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2
#Kl, Jgst 4	2	1	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2
#Kl, Gesamt	7	7	8	8	8	8	8	8	8	8	8	8	8	8	8	8

4.6.3 Szenarien und Bandbreiten

Das regionale Szenario liegt unterhalb des Durchschnittsszenarios, d.h., dass die Schule mehr SuS beschult, als im Sprengel geboren werden, die zweizügige Beschränkung wäre daher momentan nicht nötig.



Fazit GG Liedbachschule

Schulorganisatorisch müssen für diese Schule keine Maßnahmen ergriffen werden.

4.7 GG Lünern

4.7.1 Historische Entwicklung

Die einzügige Schule ist in den letzten Jahren sehr stabil gewesen. Auch hier ist die Zuordnung von Geburten zum Standort recht klar, es besuchen aber durchgehend mehr Schüler die Schule als im Einzugsbereich geboren werden.

Historische Schulentwicklung GG Lünern					
Klasse/Schuljahr	2013	2014	2015	2016	2017
1	24	28	23	32	19
2	25	25	27	25	31
3	29	25	28	26	25
4	23	30	23	27	26
Gesamt	101	108	101	110	101
1	1	1	1	1	1
2	1	1	1	1	1
3	1	1	1	1	1
4	1	1	1	1	1
#Kl, Gesamt	4	4	4	4	4

4.7.2 Prognose

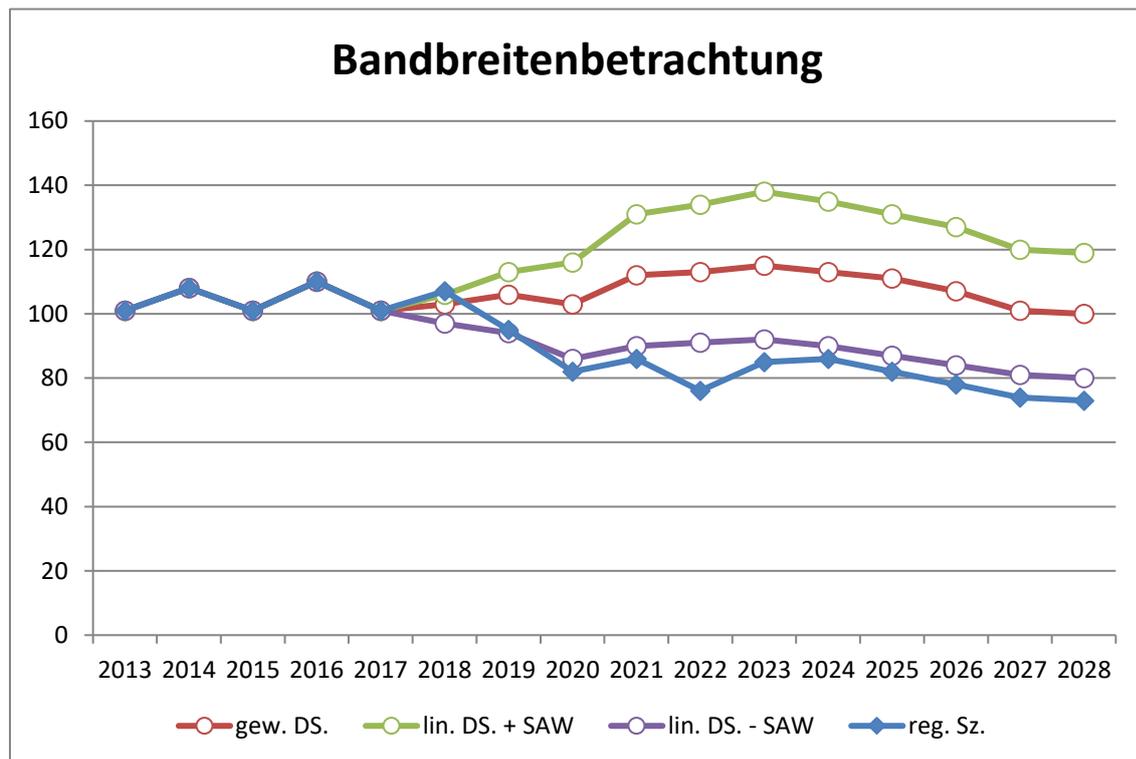
In der Prognose bleibt die Schule einzügig. Sie bildet in 2023 prognostisch eine Mehrklasse, weil der Klassenteiler überschritten wird, faktisch wird dies nicht so geschehen. Die Schülerzahlen wachsen noch etwas.

Prognose GG Lünern - gew. DS.																
Klasse/Schuljahr	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021	2022	2023	2024	2025	2026	2027	2028
1	24	28	23	32	19	28	28	28	29	29	30	26	26	25	25	25
2	25	25	27	25	31	19	28	28	28	29	29	30	26	26	25	25
3	29	25	28	26	25	32	19	28	28	28	29	29	31	26	26	25
4	23	30	23	27	26	24	31	19	27	27	27	28	28	30	25	25
Gesamt	101	108	101	110	101	103	106	103	112	113	115	113	111	107	101	100
#Kl, Jgst 1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	2	1	1	1	1	1
#Kl, Jgst 2	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	2	1	1	1	1
#Kl, Jgst 3	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	2	1	1	1
#Kl, Jgst 4	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	2	1	1
#Kl, Gesamt	4	5	5	5	5	4	4									

4.7.3 Szenarien und Bandbreiten

Das regionale Szenario liegt unterhalb des Durchschnittsszenarios, d.h., dass die Schule mehr SuS beschult, als im Sprengel geboren werden. Das muss auch so bleiben. Die Einschulungen der beiden kommenden Jahre wären sonst zu gering.

Geburten Unna, Geburten GG Lünern	28	11	15	21	19	19
-----------------------------------	----	----	----	----	----	----



Fazit GG Lünern

Schulorganisatorisch müssen für diese Schule keine Maßnahmen ergriffen werden.

4.8 GG Nicolai

4.8.1 Historische Entwicklung

Die einzügige Schule lag in den letzten Jahren nur knapp über oder auf der Mindestgrößengrenze.

Historische Schulentwicklung GG Nicolai					
Klasse/Schuljahr	2013	2014	2015	2016	2017
1	27	23	24	18	30
2	23	29	25	29	30
3	32	20	24	24	21
4	25	34	19	24	26
Gesamt	107	106	92	95	107
1	1	1	1	1	1
2	1	1	1	1	1
3	2	1	1	1	1
4	1	2	1	1	1
#Kl, Gesamt	5	5	4	4	4

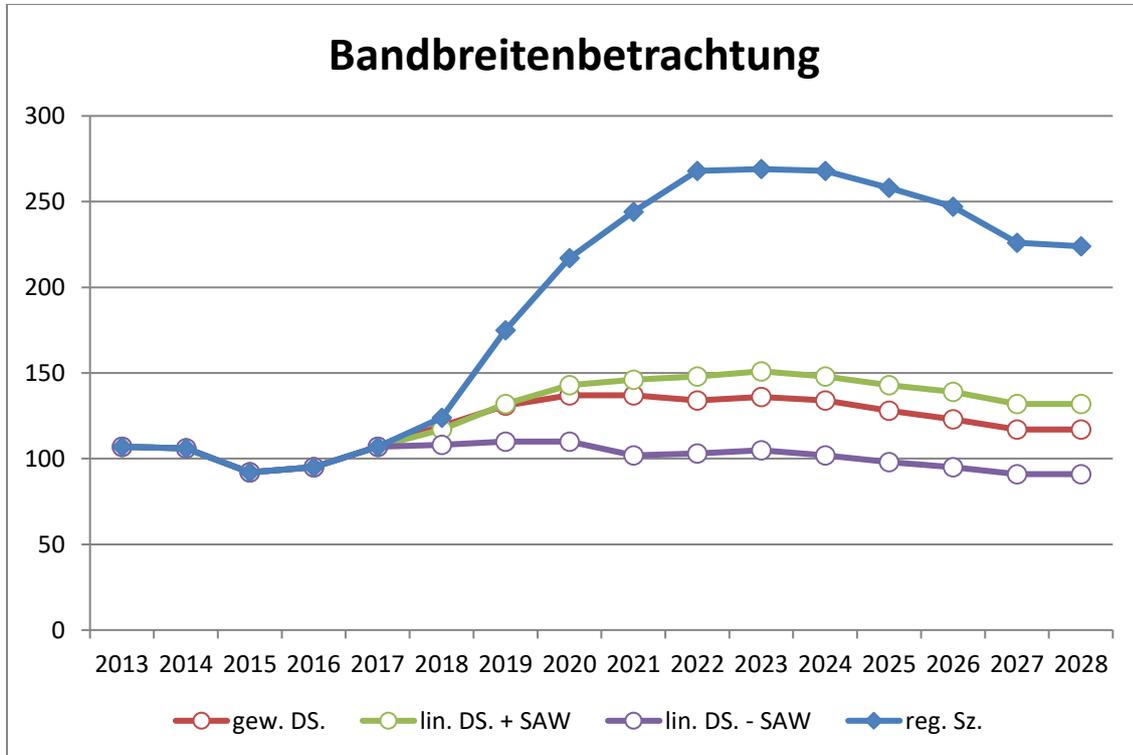
4.8.2 Prognose

In der Prognose wächst die Schule noch etwas und steigt auf zwei Züge. Die prognostizierte Einschulungszahl liegt häufig nah auf dem Klassenumbuch (29), so dass zweifelhaft ist, ob eine oder zwei Klassen gebildet werden können.

Prognose GG Nicolai- gew. DS.																
Klasse/ Schuljahr	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021	2022	2023	2024	2025	2026	2027	2028
1	27	23	24	18	30	33	29	29	30	30	31	26	26	26	26	26
2	23	29	25	29	30	39	43	38	38	39	39	41	34	34	34	34
3	32	20	24	24	21	25	33	36	32	32	33	33	34	28	28	28
4	25	34	19	24	26	22	26	34	37	33	33	34	34	35	29	29
Gesamt	107	106	92	95	107	119	131	137	137	134	136	134	128	123	117	117
#Kl, Jgst 1	1	1	1	1	1	2	1	1	2	2	2	1	1	1	1	1
#Kl, Jgst 2	1	1	1	1	1	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2
#Kl, Jgst 3	2	1	1	1	1	1	2	2	2	2	2	2	2	1	1	1
#Kl, Jgst 4	1	2	1	1	1	1	1	2	2	2	2	2	2	2	1	1
#Kl, Gesamt	5	5	4	4	4	6	6	7	8	8	8	7	7	6	5	5

4.8.3 Szenarien und Bandbreiten

Das regionale Szenario liegt deutlich über dem Durchschnittsszenario, d.h., dass die Schule weniger SuS beschult, als im Sprengel geboren werden.



Fazit GG Nicolaischule

Schulorganisatorisch müssen für diese Schule keine Maßnahmen ergriffen werden. Hinweis: es laufen Planungen zur Zusammenlegung der beiden Innenstadtschulen Nicolaischule und Falkschule – auch in einem neu zu errichtenden Gebäude.

4.9 GG Osterfeldschule

4.9.1 Historische Entwicklung

Die Schule ist in den letzten Jahren auf zwei Züge gestiegen. Die Klassen werden bei der ungünstigen Zahl der Jahrgangsgrößen recht klein. Klassen 1 und 2 werden jahrgangsübergreifend beschult, die Schülerzahlenberechnung auf die Jahrgangsstufen ist daher fiktiv vorgenommen worden.

Historische Schulentwicklung GG Osterfeld					
Klasse/Schuljahr	2013	2014	2015	2016	2017
1	31	39	28	32	36
2	46	32	35	30	35
3	40	42	31	37	33
4	46	41	43	30	42
Gesamt	163	154	137	129	146
1	3	3	3	3	3
2					
3	2	2	1	2	2
4	2	2	2	1	2
#Kl, Gesamt	7	7	6	6	7

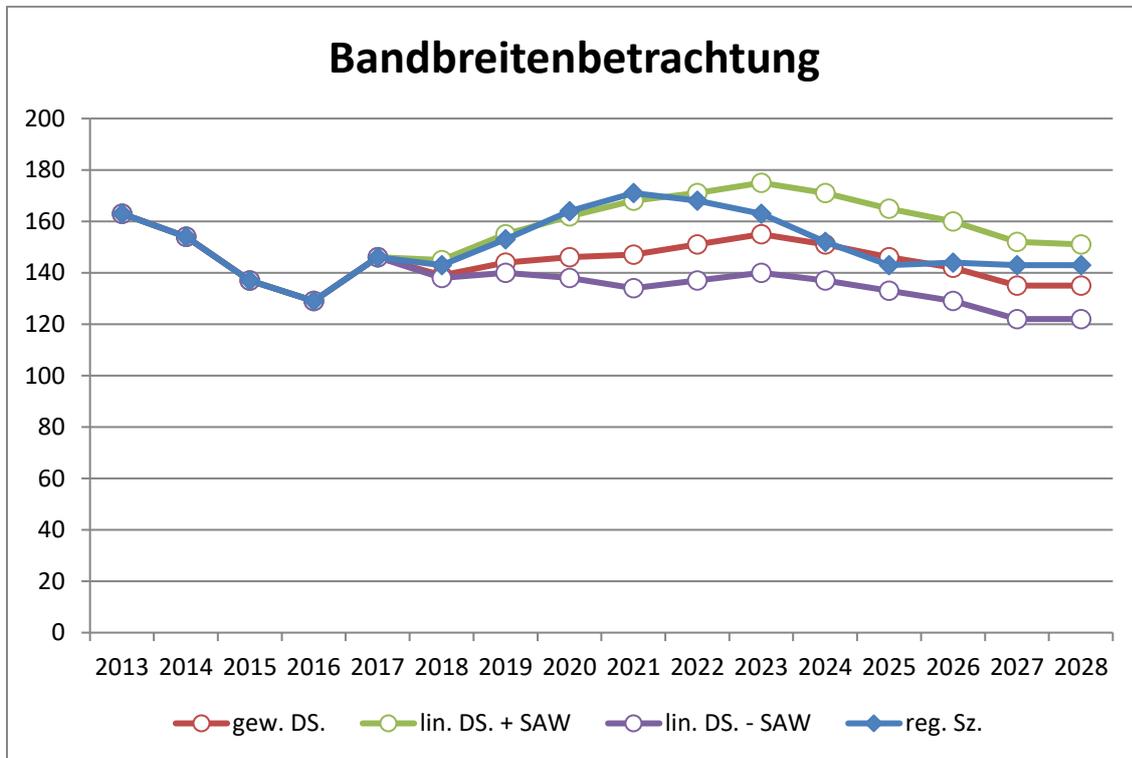
4.9.2 Prognose

In der Prognose bleibt die Schule zweizügig mit ungünstigen Schülerzahlen für die Klassenbildung (sie liegen immer recht nah am Klassenteiler).

Prognose GG Osterfeld - gew. DS.																
Klasse/Schuljahr	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021	2022	2023	2024	2025	2026	2027	2028
1	31	39	28	32	36	32	35	36	37	36	39	32	32	32	32	32
2	46	32	35	30	35	37	33	36	37	38	37	40	33	33	33	33
3	40	42	31	37	33	36	38	34	37	38	39	38	41	34	34	34
4	46	41	43	30	42	34	38	40	36	39	40	41	40	43	36	36
Gesamt	163	154	137	129	146	139	144	146	147	151	155	151	146	142	135	135
#Kl, Jgst 1	2	2	1	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2
#Kl, Jgst 2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2
#Kl, Jgst 3	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2
#Kl, Jgst 4	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2
#Kl, Gesamt	8	8	7	8	8	8	8	8	8	8	8	8	8	8	8	8

4.9.3 Szenarien und Bandbreiten

Die Schule könnte vor dem Hintergrund der Geburten im Quartier in den kommenden fünf Jahren mehr SuS aufnehmen, das regionale Szenario übertrifft das Durchschnittsszenario, in den späteren Jahren liegen beide Graphen aufeinander.



Fazit GG Osterfeldschule

Schulorganisatorisch müssen für diese Schule keine Maßnahmen ergriffen werden, die Klassenbildung sollte aber jährlich betrachtet werden.

4.10 Schillerschule

4.10.1 Historische Entwicklung

Die zweizügige Schule hat in den letzten Jahren eine Mehrklasse gebildet, ist aber offiziell auf zwei Züge beschränkt.

Historische Schulentwicklung Schillerschule					
Klasse/Schuljahr	2013	2014	2015	2016	2017
1	57	55	49	48	61
2	40	59	57	49	48
3	46	39	58	54	52
4	46	42	37	59	55
Gesamt	189	195	201	210	216
1	2	2	2	2	2
2	2	3	2	2	2
3	2	2	3	2	2
4	2	2	2	3	2
#Kl, Gesamt	8	9	9	9	8

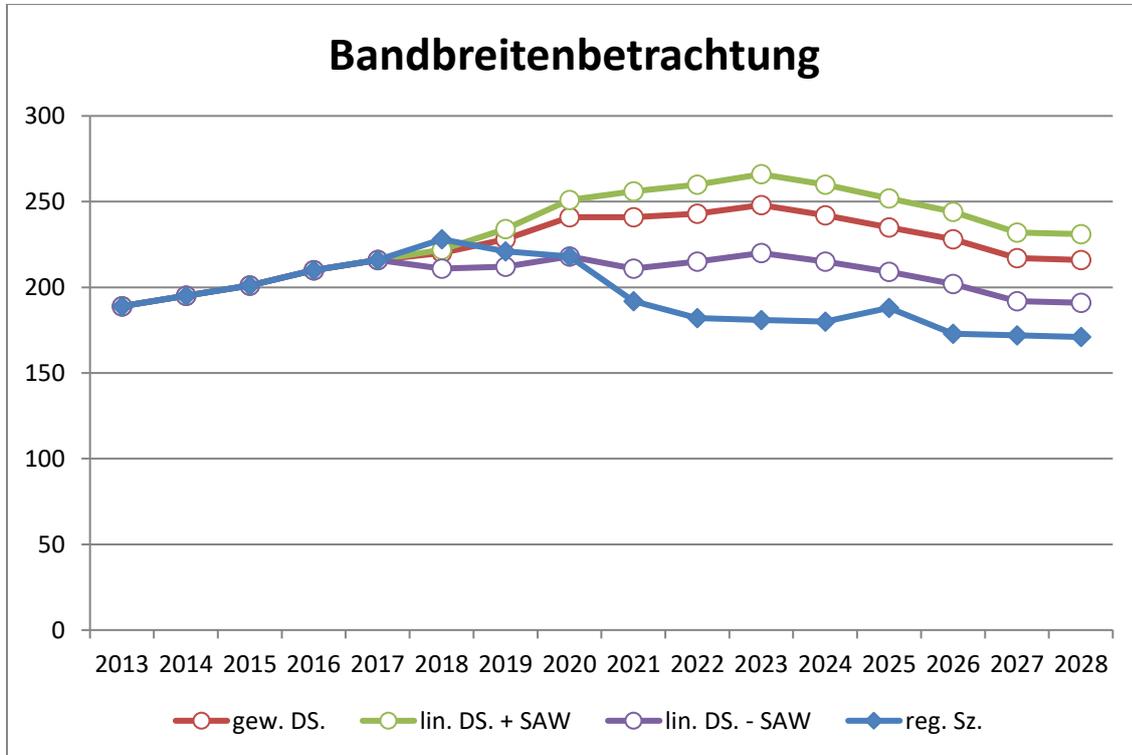
4.10.2 Prognose

In der Prognose wird die Schule zwei- bis dreizügig mit ungünstigen Schülerzahlen für die Klassenbildung (sie liegen immer recht nah am Klassenteiler).

Prognose GG Schillerschule - gew. DS.																
Klasse/Schuljahr	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021	2022	2023	2024	2025	2026	2027	2028
1	57	55	49	48	61	59	59	60	61	61	64	54	54	54	53	53
2	40	59	57	49	48	62	60	60	61	62	62	65	55	55	55	54
3	46	39	58	54	52	48	62	60	60	61	62	62	65	55	55	55
4	46	42	37	59	55	51	47	61	59	59	60	61	61	64	54	54
Gesamt	189	195	201	210	216	220	228	241	241	243	248	242	235	228	217	216
#Kl, Jgst 1	2	2	2	2	2	3	3	3	3	3	3	2	2	2	2	2
#Kl, Jgst 2	2	3	2	2	2	3	3	3	3	3	3	3	2	2	2	2
#Kl, Jgst 3	2	2	3	2	2	2	3	3	3	3	3	3	3	2	2	2
#Kl, Jgst 4	2	2	2	3	2	2	2	3	3	3	3	3	3	3	2	2
#Kl, Gesamt	8	9	9	9	8	10	11	12	12	12	12	11	10	9	8	8

4.10.3 Szenarien und Bandbreiten

Die Schule nimmt vor dem Hintergrund der Geburten im Quartier mehr SuS auf, als dort tatsächlich geboren werden, das regionale Szenario liegt unter dem Durchschnittsszenario.



Fazit

Schulorganisatorisch müssen für diese Schule keine Maßnahmen ergriffen werden, die Klassenbildung muss aber beobachtet werden.

4.11 Sonnenschule

4.11.1 Historische Entwicklung

Die jetzt zweizügige Schule ist in den letzten Jahren gewachsen. Eine Beschränkung auf zwei Züge liegt vor.

Historische Schulentwicklung Sonnenschule					
Klasse/Schuljahr	2013	2014	2015	2016	2017
1	42	48	54	50	37
2	43	40	53	53	48
3	43	45	44	50	53
4	48	44	43	44	52
Gesamt	176	177	194	197	190
1	1	2	2	2	2
2	1	1	2	2	2
3	2	1	2	2	2
4	2	2	2	2	2
#Kl, Gesamt	6	6	8	8	8

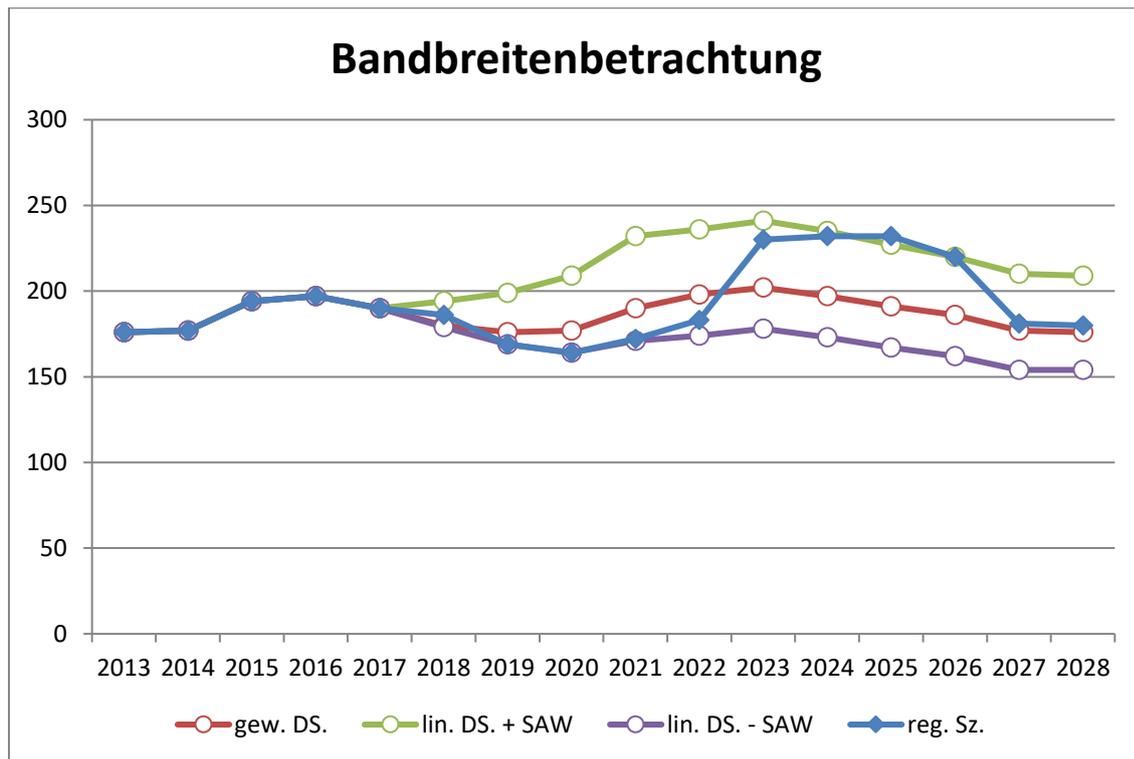
4.11.2 Prognose

In der Prognose bleibt die Schule stabil zweizügig.

Prognose GG Sonnenschule - gew. DS.																
Klasse/ Schuljahr	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021	2022	2023	2024	2025	2026	2027	2028
1	42	48	54	50	37	41	48	49	50	49	52	44	44	44	43	43
2	43	40	53	53	48	37	41	48	49	50	49	52	44	44	44	43
3	43	45	44	50	53	49	38	42	49	50	51	50	53	45	45	45
4	48	44	43	44	52	53	49	38	42	49	50	51	50	53	45	45
Gesamt	176	177	194	197	190	180	176	177	190	198	202	197	191	186	177	176
#Kl, Jgst 1	1	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2
#Kl, Jgst 2	1	1	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2
#Kl, Jgst 3	2	1	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2
#Kl, Jgst 4	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2
#Kl, Gesamt	6	6	8	8	8	8	8	8	8	8	8	8	8	8	8	8

4.11.3 Szenarien und Bandbreiten

Die Schule kann vor dem Hintergrund der Geburten im Quartier derzeit etwas mehr SuS aufnehmen, als dort tatsächlich geboren werden. Die Zügigkeitsbeschränkung lässt dafür noch Spielraum. Das regionale Szenario liegt in den kommenden vier Jahren unter dem Durchschnittsszenario, danach liegt es aber darüber, d.h. der Schule werden dann mehr Geburten zugerechnet, als im Durchschnittsszenario tatsächlich prognostiziert werden, hier greift dann die Beschränkung.



Fazit

Schulorganisatorisch müssen für diese Schule keine Maßnahmen ergriffen werden.

4.12 Katharinenschule

4.12.1 Historische Entwicklung

Die dreizügige Schule ist in den letzten Jahren sehr konstant. Ihre Zügigkeit ist auf drei beschränkt.

Historische Schulentwicklung Katharinenschule					
Klasse/Schuljahr	2013	2014	2015	2016	2017
1	76	84	86	83	74
2	84	81	86	84	83
3	83	80	81	88	82
4	83	84	82	80	86
Gesamt	326	329	335	335	325
1	3	3	3	3	3
2	3	3	3	3	3
3	3	3	3	3	3
4	3	3	3	3	3
#Kl, Gesamt	12	12	12	12	12

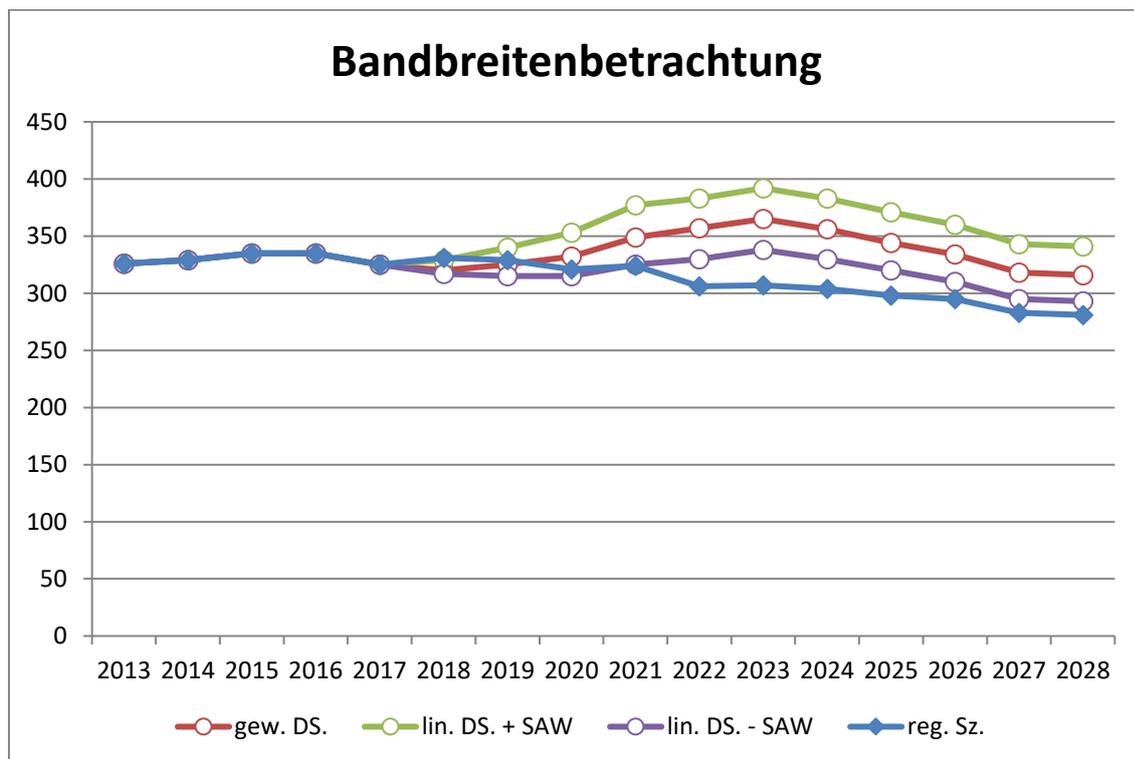
4.12.2 Prognose

In der Prognose steigt die Schule fiktiv auf mehr als drei Züge an, sie wird sogar später vierzünftig.

Prognose GG Katharinenschule - gew. DS.																
Klasse/ Schuljahr	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021	2022	2023	2024	2025	2026	2027	2028
1	76	84	86	83	74	81	87	89	91	89	95	80	79	79	79	78
2	84	81	86	84	83	75	82	88	90	92	90	96	81	80	80	80
3	83	80	81	88	82	82	74	81	87	89	91	89	95	80	79	79
4	83	84	82	80	86	82	82	74	81	87	89	91	89	95	80	79
Gesamt	326	329	335	335	325	320	325	332	349	357	365	356	344	334	318	316
#Kl, Jgst 1	3	3	3	3	3	3	4	4	4	4	4	3	3	3	3	3
#Kl, Jgst 2	3	3	3	3	3	3	4	4	4	4	4	4	3	3	3	3
#Kl, Jgst 3	3	3	3	3	3	4	3	3	4	4	4	4	4	3	3	3
#Kl, Jgst 4	3	3	3	3	3	4	4	3	3	4	4	4	4	4	3	3
#Kl, Gesamt	12	12	12	12	12	14	15	14	15	16	16	15	14	13	12	12

4.12.3 Szenarien und Bandbreiten

Die Schule nimmt vor dem Hintergrund der Geburten im Quartier derzeit etwas mehr SuS auf, als dort tatsächlich geboren werden, das regionale Szenario liegt in den kommenden vier Jahren unter dem Durchschnittsszenario, d.h. der Schule werden weniger Geburten zugerechnet, als im Durchschnittsszenario tatsächlich prognostiziert werden. Hier muss hinzugefügt werden, dass die fiktive Zerlegung der Geburten der Innenstadtschulen keine valide Grundlage für eine Prognose ist – die Schwankungen im Anmeldeverhalten können so nicht sicher vorhergesagt werden. Die Zügigkeitsbeschränkung führt dazu, dass nicht alle Kinder aufgenommen werden können.



Fazit

Schulorganisatorisch müssen für diese Schule keine Maßnahmen ergriffen werden.

4.13 OGS-Analyse

Die OGS-Nutzung liegt in Unna noch sehr leicht unter dem NRW Durchschnitt und wird sich – unabhängig vom angekündigten Rechtsanspruch – steigend entwickeln, dafür spricht neben der sozio-ökonomischen Entwicklung, dem Versprechen des Rechtsanspruchs durch die Koalition auf Bundesebene, der Entwicklung bei den 45-Stunden-Paketen in der Kita und dem bisher nur knapp erreichten Durchschnittswert, die Tatsache, dass nicht jeder OGS-Wunsch bisher sofort erfüllt werden konnte (also Deckelung eines Teils der Nachfrage) sowie auch die landesseitig für wahrscheinlich gehaltene 75 %-Zielmarke.

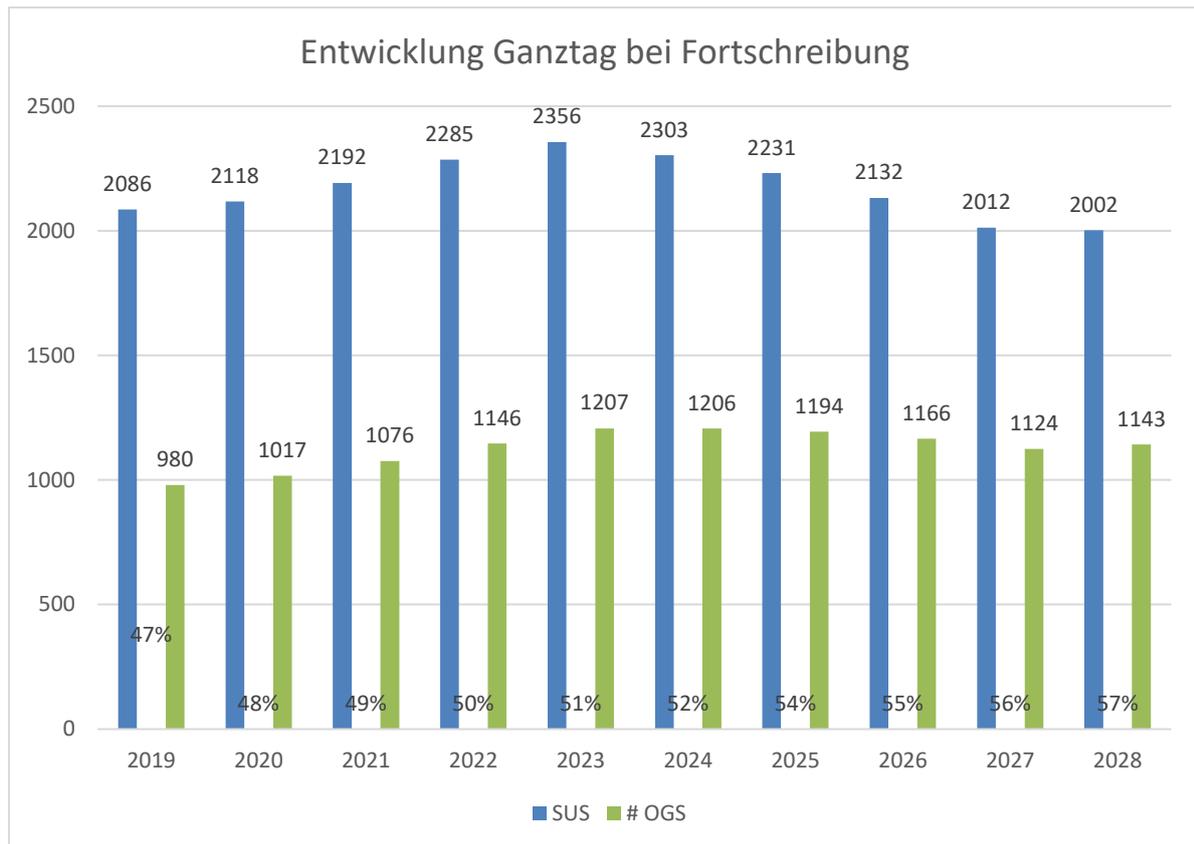
Die OGS-Situation sieht bisher wie folgt aus:

Schule/Schuljahr	2014		2015		2016		2017		2018	
	SUS	OGS	SUS	OGS	SUS	OGS	SUS	OGS	OGS	OGS
GG am Friedrichsborn	320	114	313	122	325	131	326	128	331	133
GG Falkschule	197	101	210	99	189	102	186	100	174	102
GG Grilloschule	230	106	196	90	213	91	216	109	199	118
GG Hemmerde	122		110		108		96		86	
GG Liedbachschule	168	112	180	109	187	93	180	95	167	83
GG Lünern	108	42	101	40	110	41	101	40	103	43
GG Nicolai	106	64	92	54	95	62	107	64	114	82
GG Osterfeld	154	46	137	46	129	46	146	47	136	54
GG Schillerschule	195	92	201	98	210	93	216	104	220	112
GG Sonnen	177	88	194	85	197	81	190	83	179	88
KG Katharinen	329	13	335	140	335	137	325	122	320	118
GESAMT	2106	778	2069	883	2098	877	2089	892	2029	933
OGS-Quote		37%		43%		42%		43%		46%

Zuwachs von Jahr zu Jahr	5,74%	-0,88%	0,90%	3,28%
Gewichte	0,175	0,225	0,275	0,325
gew. DS	0,02120732			
lin. DS	0,02260293			

Wird die Entwicklung mit knapp 2,2 % jährlicher Steigerung fortgeschrieben (Mittel aus linearem und gewichtetem DS), ergibt sich die folgende Darstellung:

	2019	2020	2021	2022	2023	2024	2025	2026	2027	2028
SUS	2086	2118	2192	2285	2356	2303	2231	2132	2012	2002
OGS-Quote	47%	48%	49%	50%	51%	52%	54%	55%	56%	57%
# OGS	980	1017	1076	1146	1207	1206	1194	1166	1124	1143



Wir bitten zu berücksichtigen, dass eine Fortschreibung keine Verhaltensänderungen abbildet! Sollten Konzeptveränderungen an den Schulen, Trägerwechsel o.ä. stattfinden, oder die Aufnahmekapazitäten (ggf. auch nur in einzelnen Jahren in einzelnen Schulen) gedeckelt sein, sind Trendbrüche wahrscheinlicher als eine konstante Entwicklung!

Die Zahlen sinken hier ab 2023, was an den geringeren Zahlen in der GS liegt (Einlaufen der geringer prognostizierten Geburtenjahrgänge ab 2023). Da wir gesichert bis 2023 in die Zukunft schauen können, wären – wenn die Entwicklung der OGS weiter so verläuft wie in der Vergangenheit – gemessen an 2018 272 Kinder mehr mit OGS-Plätzen zu versorgen, das sind mehr als 10 Gruppen. Die Stadt Unna geht von einer bestehenden Kapazität von 1000 OGS-Plätzen aus.

Die Darstellung zeigt, dass der Effekt eines Anstiegs der Nutzerquote deutlich über dem liegt, was ein Ansteigen der SuS-Zahlen verursacht.

4.14 Fazit Grundschulen

Für die Grundschulen in Unna ist zunächst die folgende Feststellung zu treffen: nur eine Grundschule unterschreitet im Prognosezeitraum die erforderliche Mindestgröße. Die Grundschule Hemmerde liegt allerdings nur sehr knapp unter der Mindestgröße und erreicht sie in späteren Jahren wieder. Außerdem liegt die aktuelle Anmeldezahl für 2019 deutlich höher als unsere Prognose berechnet hat, so dass wir keine Schwierigkeiten erkennen. Wenn es der Schule weiterhin gelingt, zusätzliche SuS zu attrahieren, wenn es der Stadt gelingt, die SuS ein wenig umzuverteilen, könnte die Grundschule als einzügige Schule gehalten werden. Sollte dies nicht gelingen, muss die Schule zum Teilstandort werden.

Es handelt sich bei allen zehn anderen Schulen um stabile Schulen. Es ist deutliches Wachstum bei den Schülerzahlen zu erkennen. Das liegt v.a. an der Geburtensteigerung der letzten drei Jahre. Wenn diese sich so fortsetzt, wird weiteres Wachstum der Schülerzahlen eintreten. Die Prognose von IT NRW greift für die Einschulungsjahrgänge ab 2023 und liegt deutlich geringer. Das Wachstum zwischen den Jahrgängen (also beispielsweise die Übergangsquoten von Klasse 2 zu 3 und von 3 zu 4), das v.a. durch die Zuwanderung der Jahre 2015/16 zu erklären war, hat sich aber in 2018 bereits wieder abgeschwächt (im Vergleich zur Prognose liegen die Anmeldezahlen geringer; Prognosefehler: etwa 5 %, diese Diskrepanz wird sich bis zur Erfassung der öff. Schülerzahlen aber noch deutlich reduzieren).

Mit Blick auf die Regelung der kommunalen Klassenrichtzahl zeigte bereits die Tabelle von S. 30, dass für die weitere Zukunft bei der Eingangsklassenbildung Handlungsbedarf besteht. Dies wird durch diverse Zügigkeitsbeschlüsse verstärkt, die die Schülerströme kanalisieren (Vgl. S. 24). Die Verteilung der Schüler ist ungleichmäßig, so dass es bei den nahe beieinander liegenden Friedrichsbornscheule und Grilloschule sowie bei den nahe beieinanderliegenden Massener Sonnenschule und Schillerschule Umverteilungsbedarf gibt, da jeweils eine Schule abweisen muss und die jeweils andere Schule noch Aufnahmekapazitäten hat. Darüberhinaus haben die Osterfeld-, die Falk- und die Liedbachschule derzeit noch Aufnahmekapazitäten.

Insgesamt bietet die Kreisstadt Unna derzeit 22 Züge in ihren Grundschulen an, von denen derzeit 21 Züge belegt werden – das reicht nach den uns gemeldeten Geburten in den Jahren 2022 und 2023 nicht (nach der Prognose werden in beiden Jahren bis max. 26 Züge gebildet werden). Nach KKRZ sind bis max. 26 (2023) gestattet.

Dieses Problem liegt u.a. daran, dass drei räumlich allein liegende Schulen und die Nicolaischule im Vergleich zu den anderen, recht kleinen Klassen bilden:

- GS Hemmerde
- GS Liedbach
- Nicloi- und Osterfeldschule

Auf der anderen Seite müssen dann zwei zügigkeitsbeschränkte Schulen (Am Friedrichsborn und Schillerschule) mit sehr großen Klassen arbeiten. Hier liegt für Verwaltung und Schulen ein Handlungsauftrag, die Zügigkeiten mit Blick auf Sozialräume und Elternwünsche festzulegen und gleichzeitig für eine gute Auslastung der vorhandenen Kapazitäten zu sorgen, also eine gleichmäßige Klassengröße anzustreben.

Unser Vorschlag ist eine Ausweitung der GS-Kapazitäten um zwei Züge – unter Einbeziehung der Ergebnisse der Raumanalyse und bei einer stadtteilbezogenen Betrachtung.

Im Ergebnis sind das dann 24 Züge.

Auf mittlere Sicht hat Unna eine steigende Zahl von bis zu fast 600 Kindern für die Einschulung in seine Grundschulen aufzunehmen (und bildet damit als Kommune Typ „B“ um 25 Klassen, Vgl. S. 31). Einbezogen sind hier bereits die Kinder vom Umland und die durch Zuwanderung hinzukommenden Kinder.

Die Kreisstadt Unna muss also für mindestens 2 Züge mehr sorgen. Dies sollte sie nach Möglichkeit so tun, dass möglichst zentral größere Einheiten entstehen, so dass Schulen auch mit Teilrhythmisierung (z.B. mit zwei Zügen bei einer dreizügigen Schule) arbeiten können. Gleichzeitig sollten die Klassengrößen möglichst ausgewogen in der Stadt sein.

Ob die neu zu schaffenden Kapazitäten dauerhaft oder vorübergehender Natur sind, ist derzeit nur durch Spekulation zu erfahren. Zukunftsfähig wäre aus unserer Sicht das folgende Vorgehen: individuelle Betrachtung jeder Schule mit der Prüfung auf eine möglicherweise bessere Raumnutzung in Kombination mit verbesserter, flexibler Ausstattung. Ein neu konzeptionierter An-/teilweiser Neubau, der die Schulbauten, die erweitert werden müssen, erweitert und räumlich-baulich die Grundlage für eine rhythmisierte Schule schafft. Diese An- bzw. Neubauten können sowohl temporär-ergänzend und modular als auch dauerhaft sein.

Mit dem Bau muss das pädagogische Konzept nicht erzwungen werden, es gibt bestehende Bauweisen, die sowohl die Rhythmisierung wie den klassischen Weg aus vormittäglichem Unterricht und nachmittäglicher OGS gestatten. Wichtig ist, dass Schulen und Schulträger die OGS zukünftig genau betrachten und ein OGS-Konzept für die Gesamtstadt entwickeln.

5 Trend-Prognose weiterführende Schulen

5.1 Das Einschulungspotential

Das Einschulungspotential der weiterführenden Schulen in Unna ergibt sich im Wesentlichen aus zwei Parametern:

- die Zahl der einheimischen Viertklässler an den Grundschulen im Prognosezeitraum.
- die Zahl der auswärtigen Schüler, die sich an den Schulen anmelden – teils sind dies verpflichtend aufzunehmende SuS, teils freiwillig.
- Darüber hinaus ist zu bedenken, dass sich die Schullandschaft in NRW und damit auch in den Nachbarkommunen der Stadt zunehmend verändert.
- Die Prognose für die Grundschulen ergibt das folgende Potenzial an Viertklässlern – es ist am Ende des Prognosefensters (2023) etwa um zwei – drei Klassen höher als heute und steigt anschließend weiter, denn die höchste Zahl an Geburten wird in Unna erst 2016 und 2017 gezählt, diese Kinder stehen 2026 zur Einschulung an weiterf. Schulen an.

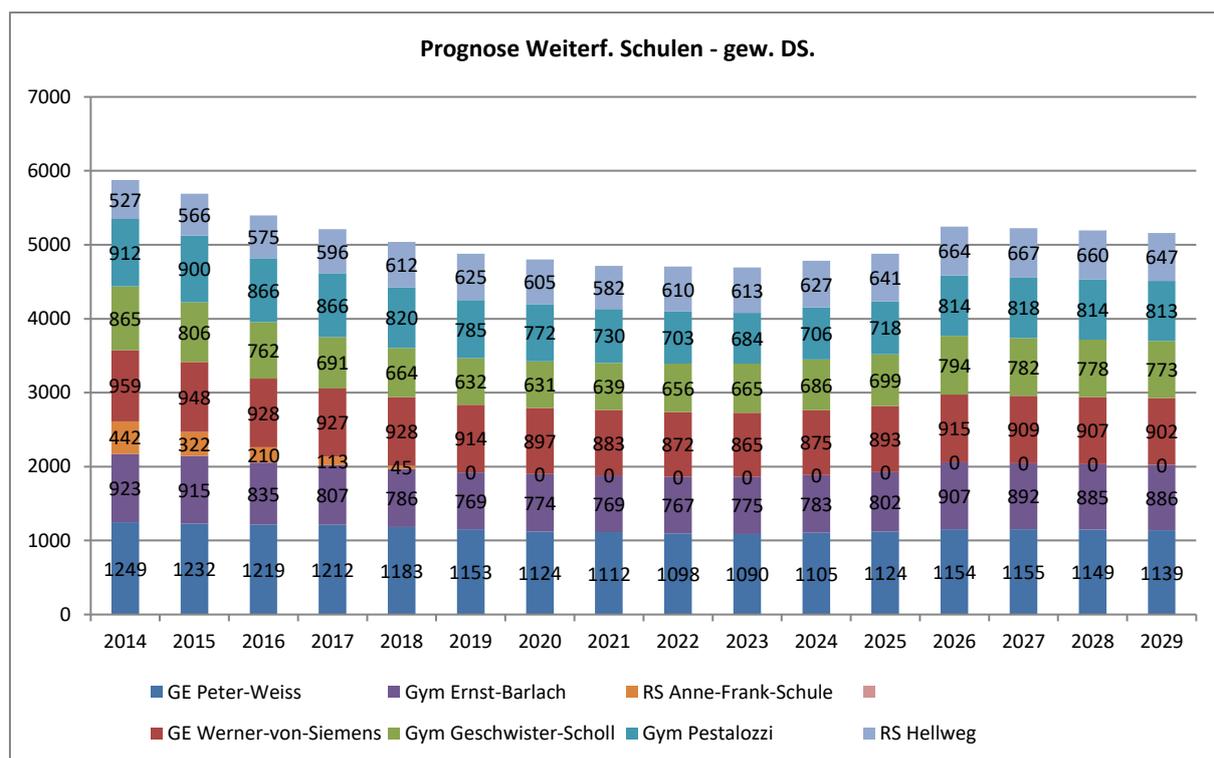
Viertklässler GS - gew. Durchschnitt																
Klasse/ Schuljahr	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021	2022	2023	2024	2025	2026	2027	2028
GG am Friedrichsborn	69	80	74	83	83	72	82	86	87	89	91	93	92	97	82	81
GG Falkschule	55	40	59	46	52	46	42	45	45	48	49	50	50	53	45	45
GG Grilloschule	82	70	39	56	62	41	56	55	47	54	55	56	55	59	51	50
GG Hemmerde	26	38	23	36	28	27	23	18	18	22	22	23	23	24	20	20
GG Liedbachschule	50	24	40	54	47	35	46	47	34	43	44	45	44	47	40	40
GG Lünern	23	30	23	27	26	24	31	19	27	27	27	28	28	30	25	25
GG Nicolai	25	34	19	24	26	22	26	34	37	33	33	34	34	35	29	29
GG Osterfeld	46	41	43	30	42	34	38	40	36	39	40	41	40	43	36	36
GG Schiller-schule	46	42	37	59	55	51	47	61	59	59	60	61	61	64	54	54
GG Sonnen	48	44	43	44	52	53	49	38	42	49	50	51	50	53	45	45
KG Katharinen	83	84	82	80	86	82	82	74	81	87	89	91	89	95	80	79
Gesamt	553	527	482	539	559	487	522	517	513	550	560	573	566	600	507	504

Die Übergangsquoten zu den weiterführenden Schulen sind auf der Basis des gewichteten Durchschnitts der letzten Jahre **pro abgebende GS** berechnet worden. Dieser gewichtete Durchschnitt wird konstant für die Jahre 2018 bis 2028 angewendet. Es ist davon auszugehen, dass im Laufe der Jahre die Realität von dieser Annahme abweichen wird, da sich für die letzten Jahre starke Bewegungen im Anmeldeverhalten gezeigt haben und unklar ist, ob diese sich fortsetzen. Die Prognose der Übergangsquoten bezieht sich auf den Stand Oktober 2017.

2023 werden 4.915 und 2025 5.118 SuS die Schulen besuchen, die Schülerzahl steigt mittel- und langfristig weiter deutlich an. 2026 kommt in den 3 Gymnasien jeweils ein Jahrgang hinzu – diese etwa 240 zusätzlichen Schüler sorgen für einen deutlichen Anstieg.

Einschränkung: da wir mithilfe einer Trendprognose die Schülerzahlen für die Zukunft aus den gegebenen Schülerzahlen und ihrem bisherigen Übergangsverhalten hochrechnen, können wir innerhalb der Berechnung keine zukünftigen Verhaltensänderungen (und dies beinhaltet die erstmalige Verhaltensänderung, die sich in den Anmeldezahlen von 2018 zeigt) berücksichtigen, etwa durch Neugründungen in der Nachbarschaft, Veränderungen im Elternwahlverhalten, gesetzliche Reformen oder schulorganisatorische Veränderungen.

Prognose Weiterf. Schulen Unna ohne Förderschule - gewichteter Durchschnitt																
Schule/ Schuljahr	20 13	20 14	20 15	20 16	20 17	20 18	20 19	20 20	20 21	20 22	20 23	20 24	20 25	20 26	20 27	20 28
GE Peter-Weiss	1225	1249	1232	1219	1212	1183	1153	1124	1112	1098	1090	1105	1124	1154	1155	1149
GE W. Siemens	969	959	948	928	927	928	914	897	883	872	865	875	893	915	909	907
Gym Ernst-Barlach	921	923	915	835	807	786	769	774	769	767	775	783	802	907	892	885
Gym Geschwister-Scholl	932	865	806	762	691	664	632	631	639	656	665	686	699	794	782	778
Gym Pestalozzi	905	912	900	866	866	820	785	772	730	703	684	706	718	814	818	814
RS Anne-Frank-Schule	537	442	322	210	130	45	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
RS Hellweg	498	527	566	575	596	612	625	605	582	610	613	627	641	664	667	660
Gesamt	5987	5877	5689	5395	5229	5038	4978	4803	4715	4706	4692	4782	4877	5248	5223	5160



5.2 Übergang von den Grund- auf die weiterführenden Schulen, historisch

Die Verteilung der Schulplätze auf die Schulen in den Schulzentren ist derzeit räumlich nicht optimal verteilt. 10 Züge stehen an Gesamtschulen zur Verfügung, 10 an Gymnasien und geplant 4 in der Realschule. Zusammen werden 24 Züge angeboten (648 bei empfohlener Frequenz, bis max. 720).

Die GE Peter-Weiss hat einen leichten räumlichen Überhang bei 6 Zügen.

Das Ernst-Barlach-Gymnasium ist als vierzügige Schule deutlich zu knapp untergebracht – das gilt bereits heute, in Zukunft bei G9 noch deutlich verschärft. Räumlich kann das Gymnasium in seiner heutigen Form nur 3 Züge anbieten, hat dann aber Überkapazitäten. Optimal wäre ein Wechsel zwischen 3 und 4 Zügen. Dasselbe gilt für das Pestalozzi-Gymnasium, das mit 3,5 Zügen optimal ausgelastet wäre.

Das Geschwister-Scholl Gymnasium im Schulzentrum kann auch bei G9 Räume abgeben, oder mehr SuS aufnehmen, es hat deutliche Überkapazitäten.

Die Anmeldezahlen für 2018/19 sind noch nicht genau die Zahlen, die in die öff. Schulstatistik eingehen werden, geben aber ein Indiz für die Treffgenauigkeit der Prognose und Verschiebungen bei der Anwahl der weiterführenden Schulen.

Insgesamt haben sich (Stand Juni 2018) bisher 642 Fünftklässler angemeldet, berechnet hatten wir 615 (4 % Prognosefehler) – dies kann auf eine geringere Aufnahme von Auswärtigen zurückzuführen

sein, es werden auch noch Inklusionskinder und Zuzügler aufgenommen werden, aber das kann erst die Oktoberstatistik zeigen, die auch die Analyse der Herkunftsdaten belegt.

In der Kreisstadt Unna werden in den letzten Jahren immer um 600 SuS in die weiterführenden Schulen übernommen. Der Schulträger ist nicht frei bei der Aufnahme Auswärtiger – so haben Holzwickeder SuS ein Recht, die Gesamtschulen zu besuchen, auch für Realschüler gibt es eine Beschulungsvereinbarung. Für Fröndenberger SuS gilt, dass Gesamtschüler nicht (eigene GE vorhanden), Gymnasiasten und Realschüler aber sehr wohl aufgenommen werden müssen. Auch SuS aus anderen Orten müssen in Unnaer Schulen aufgenommen werden (Bönen, Werl). Es werden also immer mehr SuS die 5. Klassen der weiterführenden Schulen besuchen, als im Vorjahr von den Grundschulen abgehen. Die Versorgungsquote der eigenen etwa 500 Viertklässler (Später bis 600) liegt bei über 90 Prozent, die Übergangsquote zu den Gymnasien bei etwa 40 Prozent (Durchschnitt in NRW).

Klasse/Schuljahr	2013	2014	2015	2016	2017	2018
Viertklässler	553	527	482	539	559	487
RS Hellweg - gew. DS, Kl. 5	84	99	109	76	100	91
davon Ausw.		45	61	35	45	28
GE Peter-Weiss - gew. DS. Kl. 5	167	188	168	162	158	146
davon Ausw.		83	56	41	50	47
GE Werner-von-Siemens - gew. DS. Kl. 5	144	135	108	108	109	116
davon Ausw.		44	16	20	42	18
Gym Ernst-Barlach - gew. DS. Kl. 5	113	117	95	99	91	112
davon Ausw.		14	25	27	12	23
Gym Geschwister-Scholl - gew. DS. Kl. 5	68	77	80	66	81	93
davon Ausw.		23	19	15	20	11
Gym Pestalozzi - gew. DS. Kl. 5	141	131	116	78	95	84
davon Ausw.		33	13	14	21	17
Einheimische Klasse 5		505	486	437	444	498
Übergang heimische		91,32%	92,22%	90,66%	82,37%	89,09%

Die Zahl der freiwilligen Aufnahmen ist trendmäßig zurück gegangen, für 2018 lagen die Informationen zur Aufteilung der Auswärtigen nach Herkunft noch nicht vor. Im Detail sind die Listenauswertungen bei Dr. Garbe, Lexis & von Berlepsch einzusehen, bei den folgenden Einzeldarstellungen der weiterführenden Schulen haben wir die Zahlen aufgelistet.

5.3 Übergang auf die SI, Prognose

Die Zahl der Übergänge wird sich deutlich erhöhen, das bisher erkennbare Maximum der SuS-Zahl in Klasse 5 liegt in 2026. Die bekannten Jahre sind in dieser Tabelle entfernt:

Klasse/Schuljahr	2018	2019	2020	2021	2022	2023	2024	2025	2026	2027	2028
Viertklässler	487	522	517	540	558	573	580	576	612	514	513
Prognose RS Hellweg - gew. DS, Kl. 5	91	111	109	117	121	123	125	123	130	115	113
Prognose GE Peter-Weiss - gew. DS, Kl. 5	146	160	160	168	173	176	179	179	190	159	159
Prognose GE Werner-von-Siemens - gew. DS, Kl. 5	116	110	114	117	119	123	123	123	130	108	108
Prognose Gym Ernst-Barlach - gew. DS, Kl. 5	112	98	100	103	103	108	110	109	116	98	98
Prognose Gym Geschwister-Scholl - gew. DS, Kl. 5	93	80	81	82	85	86	89	88	93	77	77
Prognose Gym Pestalozzi - gew. DS, Kl. 5	84	99	93	103	105	106	110	109	116	98	98
SuS Klasse 5 nach Prognose	642	658	657	690	706	722	736	731	775	655	653

5.4 Anne-Frank-Realschule

5.4.1 Historische Entwicklung

Die Schule läuft aus, eine Prognose erübrigt sich. Für das weitere Angebot der Kreisstadt Unna ist aber zu berücksichtigen, dass die bisher von dieser Schule angebotenen 3 Züge in Zukunft entfallen.

Historische Schulentwicklung RS Anne-Frank-Schule					
Klasse/Schuljahr	2013	2014	2015	2016	2017
5	60	0	0	0	0
6	68	60	0	0	0
7	84	75	62	0	0
8	107	82	71	59	0
9	122	112	81	71	59
10	96	113	108	80	71
Gesamt	537	442	322	210	130
#Kl, Jgst 5	2	0	0	0	0
#Kl, Jgst 6	3	2	0	0	0
#Kl, Jgst 7	3	3	2	0	0
#Kl, Jgst 8	4	3	3	2	0
#Kl, Jgst 9	4	4	3	3	2
#Kl, Jgst 10	4	4	4	3	3
#Kl, Gesamt	20	16	12	8	5

5.5 Hellweg Realschule

Die Realschule ist im zurück liegenden Fünfjahreszeitraum – zeitgleich mit der Schließung der Anne Frank RS - gewachsen.

5.5.1 Historische Entwicklung

Historische Schulentwicklung RS Hellweg					
Klasse/Schuljahr	2013	2014	2015	2016	2017
5	84	99	109	76	100
6	79	85	111	119	79
7	87	86	89	128	131
8	91	88	82	88	126
9	81	89	88	80	88
10	76	80	87	84	72
Gesamt	498	527	566	575	596
#Kl, Jgst 5	3	4	4	3	4
#Kl, Jgst 6	3	3	4	4	3
#Kl, Jgst 7	3	3	3	5	4
#Kl, Jgst 8	3	3	3	3	5
#Kl, Jgst 9	3	3	3	3	3
#Kl, Jgst 10	3	3	3	3	3
#Kl, Gesamt	18	19	20	21	22

5.5.2 Prognose

Die Realschule wächst nach unserer Prognose auf bis zu fünf Züge.

Prognose - gew. DS.																
Klasse/ Schuljahr	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021	2022	2023	2024	2025	2026	2027	2028
5	84	99	109	76	100	91	93	91	91	99	101	104	107	111	91	91
6	79	85	111	119	79	103	97	99	97	97	105	107	110	114	118	97
7	87	86	89	128	131	83	112	105	108	105	105	114	116	120	124	128
8	91	88	82	88	126	129	81	110	103	106	103	103	112	114	118	122
9	81	89	88	80	88	122	127	80	108	101	104	101	101	110	112	116
10	76	80	87	84	72	84	115	120	75	102	95	98	95	95	104	106
Gesamt	498	527	566	575	596	612	625	605	582	610	613	627	641	664	667	660
#Kl, Jgst 5	3	4	4	3	4	3	4	4	4	4	4	4	4	5	4	4
#Kl, Jgst 6	3	3	4	4	3	4	4	4	4	4	4	4	4	5	5	4
#Kl, Jgst 7	3	3	3	5	5	3	5	4	5	4	4	5	5	5	5	5
#Kl, Jgst 8	3	3	3	3	5	5	3	5	4	4	4	4	5	5	5	5
#Kl, Jgst 9	3	3	3	3	3	5	5	3	5	4	4	4	4	5	5	5
#Kl, Jgst 10	3	3	3	3	3	3	5	5	3	4	4	4	4	4	4	4
#Kl, Gesamt	18	19	20	21	23	23	26	25	25	24	24	25	27	29	28	27

5.5.3 Herkünfte

Die Realschule beschult zu 45 % Kinder von auswärts.

RS Hellweg	2014	2015	2016	2017
GG am Friedrichsborn	4	8	2	4
GG Falkschule	8	5	2	11
GG Grilloschule	5	5	4	7
GG Hemmerde	1	2	0	1
GG Liedbachschule	4	0	3	4
GG Lünern	0	0	2	1
GG Nicolai	1	2	1	2
GG Osterfeld	2	1	2	2
GG Schillerschule	17	15	10	10
GG Sonnen	12	10	15	13
KG Katharinen	3	7	3	9
Summe	57	55	44	64
sonstige	42	54	32	36
Gesamt	99	109	76	100

Diese stammen zu einem großen Teil aus Orten, mit denen es Beschulungsvereinbarungen oder Aufnahmeverpflichtungen gibt:

	2014	2015	2016	2017
Fröndenberg/Ruhr, GG Sonnenbergschule			1	
Fröndenberg/Ruhr, KG Overbergschule		1		
Holzwickede, EG Dudenroth	15	14	13	3
Holzwickede, GG Nordschule	11	9	7	5
Holzwickede, GG Paul-Gerhardt-Schule	4	3	4	3
Holzwickede, KG Aloysiuschule	9	8	19	11

2014 waren also 96,

2015 waren 90,

2016 waren 88 und

2017 schließlich 86 verpflichtende Aufnahmen.

Der Saldo „echter“ Auswärtiger belief sich also eine Summe von 5 – 10.

Fazit RS Hellweg

Schulorganisatorisch sollte für diese Schule der 4. Zug mit Blick auf die Prognose und den anstehenden Neubau nun dauerhaft beantragt werden.

5.6 Peter-Weiss-Gesamtschule

Die Schule ist sechszügig mit derzeit einer Mehrklasse.

5.6.1 Historische Entwicklung

Historische Schulentwicklung GE Peter-Weiss					
Klasse/Schuljahr	2013	2014	2015	2016	2017
5	167	188	168	162	158
6	148	165	184	162	161
7	160	153	168	192	160
8	173	163	157	167	189
9	191	183	165	166	182
10	165	161	168	155	153
11	86	83	67	85	70
12	81	77	87	59	78
13	54	76	68	71	61
Gesamt	1.225	1.249	1.232	1.219	1.212
#Kl, Jgst 5	6	7	6	6	6
#Kl, Jgst 6	6	6	7	6	6
#Kl, Jgst 7	6	6	6	7	6
#Kl, Jgst 8	6	6	6	6	7
#Kl, Jgst 9	6	6	6	6	6
#Kl, Jgst 10	6	6	6	6	6
#Kl, Jgst 11	5	5	4	5	4
#Kl, Jgst 12	4	4	5	3	4
#Kl, Jgst 13	3	4	4	4	3
#Kl, Gesamt	48	48	50	49	48

5.6.2 Prognose

In unserer Prognose wächst die Schule nicht weiter – sie ist sechszügig beschränkt.

Prognose GE Peter-Weiss - gew. DS.																
Klasse/Schuljahr	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021	2022	2023	2024	2025	2026	2027	2028
5	167	188	168	162	158	146	151	145	148	157	161	167	175	178	149	148
6	148	165	184	162	161	154	143	148	142	145	154	158	163	171	174	146
7	160	153	168	192	160	160	155	144	149	143	146	155	159	164	172	175
8	173	163	157	167	189	157	159	154	143	148	142	145	154	158	163	171
9	191	183	165	166	182	195	165	167	162	150	155	149	152	162	166	171
10	165	161	168	155	153	172	182	154	156	151	140	145	139	142	151	155
11	86	83	67	85	70	69	79	83	70	71	69	64	66	64	65	69
12	81	77	87	59	78	61	63	72	76	64	65	63	59	61	59	60
13	54	76	68	71	61	69	56	57	66	69	58	59	57	54	56	54
Gesamt	1225	1249	1232	1219	1212	1183	1153	1124	1112	1098	1090	1105	1124	1154	1155	1149
#Kl, Jgst 5	6	7	6	6	6	6	6	5	5	6	6	6	6	7	6	5
#Kl, Jgst 6	6	6	7	6	6	6	5	5	5	5	6	6	6	6	6	5
#Kl, Jgst 7	6	6	6	7	6	6	6	5	6	5	5	6	6	6	6	6
#Kl, Jgst 8	6	6	6	6	7	6	6	6	5	5	5	5	6	6	6	6
#Kl, Jgst 9	6	6	6	6	6	7	6	6	6	6	6	6	6	6	6	6
#Kl, Jgst 10	6	6	6	6	6	6	7	6	6	6	5	5	5	5	6	6
#Kl, Jgst 11	8	8	9	8	8	4	4	4	4	4	4	3	3	3	3	4
#Kl, Jgst 12	4	4	3	4	4	4	3	4	4	3	3	3	3	3	3	3
#Kl, Jgst 13	4	4	4	3	4	4	3	3	3	4	3	3	3	3	3	3
#Kl, Gesamt	52	53	53	52	53	49	46	44	44	44	43	43	44	45	45	44

5.6.3 Herkünfte

Auch hier werden viele Auswärtige beschult. Nur Holzwickeder Schüler sowie SuS aus Werl und Bönen müssen aufgenommen werden.

GE Peter-Weiss	2014	2015	2016	2017
GG am Friedrichsborn	7	11	9	7
GG Falkschule	17	7	32	8
GG Grilloschule	3	16	2	5
GG Hemmerde	8	9	4	7
GG Liedbachschule	5	3	15	13
GG Lünern	4	13	6	8
GG Nicolai	14	13	4	10
GG Osterfeld	11	10	14	13
GG Schillerschule	5	5	7	11
GG Sonnen	8	10	6	7
KG Katharinen	22	14	22	19
Summe	104	111	121	108
sonstige	83	56	41	50
Gesamt	187	167	162	158

	2014	2015	2016	2017
Holzwickede, EG Dudenroth	6	7	10	7
Holzwickede, GG Nordschule	2	2	4	5
Holzwickede, GG Paul-Gerhardt-Schule	8	3	7	4
Holzwickede, KG Aloysiuschule	14	3	4	4
Summe Pflichtaufnahmen	30	15	25	20

Zuletzt stammten 20 von den 50 Auswärtigen aus Holzwickeder Grundschulen, so dass noch 30 andere Auswärtige aufgenommen wurden, darunter SuS aus Werl (2017: N=5) und Bönen (2017: N=10), die ebenfalls aufgenommen werden müssen.

In den Jahren ab 2022 – 2026 müssen nach der Prognose Kinder abgelehnt werden, wenn die GE Inklusionsschule wird und damit die Klassenfrequenz auf 25 begrenzen kann – die Kapazität liegt dann bei max. 150 in der Aufnahmeklasse.

Fazit GE Peter-Weiss

Schulorganisatorisch müssen für diese Schule keine Maßnahmen ergriffen werden.

5.7 Werner-von-Siemens GE

Die Schule ist vierzünftig. Beide Gesamtschulen bieten also zusammen 10 Züge an. Rechnerisch entsteht in manchem Jahr eine Mehrklasse (durch den automatischen Umbruch beim Klassenteilerwert).

5.7.1 Historische Entwicklung

Historische Schulentwicklung GE Werner-von-Siemens					
Klasse/Schuljahr	2013	2014	2015	2016	2017
5	144	135	108	108	109
6	117	140	135	105	106
7	115	120	141	138	111
8	116	113	119	141	136
9	118	123	117	122	144
10	139	106	114	110	111
11	80	76	81	75	83
12	75	74	69	68	64
13	65	72	64	61	63
Gesamt	969	959	948	928	927
#Kl, Jgst 5	5	5	4	4	4
#Kl, Jgst 6	4	5	5	4	4
#Kl, Jgst 7	4	4	5	5	4
#Kl, Jgst 8	4	4	4	5	5
#Kl, Jgst 9	4	4	4	4	5
#Kl, Jgst 10	5	4	4	4	4
#Kl, Jgst 11	4	4	4	4	4
#Kl, Jgst 12	4	4	4	4	4
#Kl, Jgst 13	4	4	4	3	4
#Kl, Gesamt	38	38	38	37	38

5.7.2 Prognose

Die Schule wächst in unserer Prognose in den späteren Jahren auf 5 Züge. D.h., dass wenn die Grundschulen weiterhin in identischer Proportion an die weiterführenden Schulen abgeben, müsste mind. ein weiterer GE-Zug angeboten werden. Dies gilt umso mehr, wenn die Schule ihr Fassungsvermögen auf die 4 Züge mit je 25 SuS beschränken müsste, weil 3 Kinder mit Förderbedarf pro Klassen aufgenommen werden. Die max. Kapazität liegt dann bei 100 in der Aufnahmeklasse.

Prognose GE Werner-von-Siemens - gew. DS.																
Klasse/ Schuljahr	20 13	20 14	20 15	20 16	20 17	20 18	20 19	20 20	20 21	20 22	20 23	20 24	20 25	20 26	20 27	20 28
5	144	135	108	108	109	116	107	107	107	116	119	121	126	130	107	106
6	117	140	135	105	106	108	114	105	105	105	114	117	119	124	128	105
7	115	120	141	138	111	108	111	117	108	108	108	117	120	122	127	132
8	116	113	119	141	136	110	107	110	116	107	107	107	116	119	121	126
9	118	123	117	122	144	138	112	109	112	119	109	109	109	119	122	124
10	139	106	114	110	111	134	128	104	101	104	110	101	101	101	110	113
11	80	76	81	75	83	84	99	94	76	74	76	81	74	74	74	81
12	75	74	69	68	64	70	72	85	81	65	63	65	69	63	63	63
13	65	72	64	61	63	60	64	66	77	74	59	57	59	63	57	57
Gesamt	969	959	948	928	927	928	914	897	883	872	865	875	893	915	909	907
#Kl, Jgst 5	5	5	4	4	4	4	4	4	4	4	4	4	5	5	4	4
#Kl, Jgst 6	4	5	5	4	4	4	4	4	4	4	4	4	4	5	5	4
#Kl, Jgst 7	4	4	5	5	4	4	4	4	4	4	4	4	4	5	5	5
#Kl, Jgst 8	4	4	4	5	5	4	4	4	4	4	4	4	4	4	4	5
#Kl, Jgst 9	4	4	4	4	5	5	4	4	4	4	4	4	4	4	5	5
#Kl, Jgst 10	5	4	4	4	4	5	5	4	4	4	4	4	4	4	4	4
#Kl, Jgst 11	7	5	6	6	6	4	5	5	4	4	4	4	4	4	4	4
#Kl, Jgst 12	4	4	4	4	4	4	4	4	4	3	3	3	4	3	3	3
#Kl, Jgst 13	4	4	4	3	3	4	3	3	4	4	3	3	3	3	3	3
#Kl, Gesamt	41	39	40	39	39	38	37	36	36	35	34	34	36	37	37	37

5.7.3 Herkünfte

Auch hier werden einige Auswärtige (weniger als ein Drittel im gew. Mittel) beschult. Nur sehr wenige Holzwickeder Schüler (im letzten Jahr 4), dazu im letzten Jahr noch 7 SuS aus Bönen müssen aufgenommen werden.

GE Werner-von-Siemens	2014	2015	2016	2017
GG am Friedrichsborn	26	37	28	40
GG Falkschule	3	4	5	3
GG Grilloschule	49	18	18	
GG Hemmerde	2	3	1	2
GG Liedbachschule	0	0	0	
GG Lünern	4	1	0	2
GG Nicolai	2	3	8	2
GG Osterfeld	1	7	8	3
GG Schillerschule	2	8	4	9
GG Sonnen	1	1	7	5
KG Katharinen	0	5	5	1
Summe	90	87	84	67
sonstige	44	16	20	42
Gesamt	134	103	104	109

	2014	2015	2016	2017
Holzwickede, EG Dudenroth	1			3
Holzwickede, GG Nordschule		2	2	
Holzwickede, Paul-Gerhardt-Schule				1
Holzwickede, KG Aloysiuschule		3	1	
Bönen, GG Ermeling	3	4	6	
Bönen, GG Goetheschule	4	3	6	1
Bönen, GG Hellwegschule	4	2	2	6

Außerhalb des Prognosezeitraums dieses Gutachtens steigen die SuS-Zahlen, wenn sich am Übergangsgeschehen trendmäßig nichts ändert, auf 5 Züge an. Die SuS-Zahl liegt in den Jahren ab 2023 allerdings so knapp oberhalb der SuS-Zahl, die maximal aufgenommen werden kann, dass wir derzeit keine zwingenden schulorganisatorischen Schritte sehen.

Fazit GE Werner-von-Siemens

Schulorganisatorisch müssen für diese Schule keine Maßnahmen ergriffen werden.

5.8 Ernst-Barlach-Gymnasium

Das Gymnasium ist i.d.R. vierzünftig, hat aber in den letzten Jahren deutlich an Schülern verloren.

5.8.1 Historische Entwicklung

Historische Schulentwicklung Gym Ernst-Barlach					
Klasse/Schuljahr	2013	2014	2015	2016	2017
5	113	117	95	99	91
6	89	115	118	99	100
7	100	82	107	104	101
8	114	106	87	101	102
9	115	105	102	87	97
10	163	120	127	120	90
11	118	166	119	118	114
12	109	112	160	107	112
Gesamt	921	923	915	835	807
#Kl, Jgst 5	4	4	3	4	3
#Kl, Jgst 6	3	4	4	4	4
#Kl, Jgst 7	4	3	4	4	4
#Kl, Jgst 8	4	4	3	4	4
#Kl, Jgst 9	5	4	4	3	4
#Kl, Jgst 10	8	6	7	6	5
#Kl, Jgst 11	6	9	6	6	6
#Kl, Jgst 12	6	6	8	5	6
#Kl, Gesamt	40	40	39	36	36

5.8.2 Prognose

Die Vierzügigkeit bleibt bestehen, in unserer Prognose ist die Aufnahmezahl konstant. Mit G9 sind ab 2026 wieder mehr SuS zu beschulen.

Prognose Gym Ernst-Barlach - gew. DS.																
Klasse/ Schuljahr	20 13	20 14	20 15	20 16	20 17	20 18	20 19	20 20	20 21	20 22	20 23	20 24	20 25	20 26	20 27	20 28
5	113	117	95	99	91	112	102	95	91	104	107	108	112	116	95	95
6	89	115	118	99	100	92	114	104	97	93	106	109	110	114	118	97
7	100	82	107	104	101	96	88	109	99	93	89	101	104	105	109	113
8	114	106	87	101	102	97	94	86	107	97	91	87	99	102	103	107
9	115	105	102	87	97	98	94	91	83	104	94	88	84	96	99	100
10	163	120	127	120	90	96	106	102	99	90	113	102	95	91	104	107
11	118	166	119	118	114	85	91	101	97	94	86	107	97	90	87	99
12	109	112	160	107	112	110	80	86	96	92	89	81	101	92	85	82
13	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	101	92	85
Gesamt	921	923	915	835	807	786	769	774	769	767	775	783	802	907	892	885
#Kl, Jgst 5	4	4	3	4	3	4	4	4	3	4	4	4	4	4	4	4
#Kl, Jgst 6	3	4	4	4	4	3	4	4	4	3	4	4	4	4	4	4
#Kl, Jgst 7	4	3	4	4	4	4	3	4	4	3	3	4	4	4	4	4
#Kl, Jgst 8	4	4	3	4	4	4	3	3	4	4	3	3	4	4	4	4
#Kl, Jgst 9	5	4	4	3	4	4	3	3	3	4	3	3	3	4	4	4
#Kl, Jgst 10	8	6	7	6	5	5	5	5	5	5	4	4	4	3	4	4
#Kl, Jgst 11	6	9	6	6	6	4	5	5	5	5	4	5	5	5	4	5
#Kl, Jgst 12	6	6	8	5	6	6	4	4	5	5	5	4	5	5	4	4
#Kl, Jgst 13	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	5	5	4
#Kl, Gesamt	40	40	39	36	36	34	31	32	33	33	30	31	33	38	37	37

5.8.3 Herkünfte

Die Zahl Auswärtiger ist recht gering und liegt im gew. Mittel bei einem Fünftel. Nur Fröndenberger Kinder müssen aufgenommen werden, die Zahl ist aber zu vernachlässigen.

Gym Ernst-Barlach	2014	2015	2016	2017
GG am Friedrichsborn	3	6	0	1
GG Falkschule	14	4	16	4
GG Grilloschule	0	0	1	2
GG Hemmerde	3	5	3	6
GG Liedbachschule	25	11	11	12
GG Lünern	0	2	3	3
GG Nicolai	6	3	2	6
GG Osterfeld	17	8	6	7
GG Schillerschule	9	4	7	10
GG Sonnen	8	11	5	8
KG Katharinen	17	15	16	20
Summe	102	69	70	79
sonstige	14	25	27	12
Gesamt	116	94	97	91

Fazit GYM Ernst-Barlach

Schulorganisatorisch müssen für diese Schule keine Maßnahmen ergriffen werden.

5.9 Geschwister-Scholl-Gymnasium

Das Gymnasium ist i.d.R. dreizügig, hat aber in den letzten Jahren deutlich an Schülern verloren. In der Oberstufe wandern bisher etwa 11 % SuS zu. 2018 hat die Schule wieder mehr SuS aufgenommen und kann vier Klassen bilden.

5.9.1 Historische Entwicklung

Historische Schulentwicklung Gym Geschwister Scholl					
Klasse/Schuljahr	2013	2014	2015	2016	2017
5	68	77	80	66	81
6	94	72	77	84	68
7	113	86	72	74	80
8	96	107	86	71	69
9	135	99	104	90	72
10	145	148	112	126	93
11	144	141	145	115	117
12	137	135	130	136	111
Gesamt	932	865	806	762	691
#Kl, Jgst 5	3	3	3	3	3
#Kl, Jgst 6	3	3	3	3	3
#Kl, Jgst 7	4	3	3	3	3
#Kl, Jgst 8	4	4	3	3	3
#Kl, Jgst 9	5	4	4	3	3
#Kl, Jgst 10	7	8	6	6	5
#Kl, Jgst 11	7	7	7	6	6
#Kl, Jgst 12	7	7	7	7	6
#Kl, Gesamt	40	39	36	34	32

5.9.2 Prognose

Die Vierzügigkeit bleibt in der Prognose nicht bestehen, weil die hohe Anmeldezahl von 2018 den Trend noch nicht vollständig verändert, in unserer Prognose ist die Aufnahmezahl leicht steigend bis um 95. Mit G9 sind ab 2026 wieder mehr SuS zu beschulen.

Prognose Gym Geschwister-Scholl - gew. DS.																
Klasse/ Schuljahr	20 13	20 14	20 15	20 16	20 17	20 18	20 19	20 20	20 21	20 22	20 23	20 24	20 25	20 26	20 27	20 28
5	68	77	80	66	81	93	83	83	79	85	87	89	94	96	80	79
6	94	72	77	84	68	83	96	85	85	81	87	89	91	97	99	82
7	113	86	72	74	80	68	81	94	83	83	79	85	87	89	95	97
8	96	107	86	71	69	79	66	79	92	81	81	77	83	85	87	93
9	135	99	104	90	72	66	79	66	79	92	81	81	77	83	85	87
10	145	148	112	126	93	75	72	86	72	86	101	89	89	84	91	93
11	144	141	145	115	117	87	72	69	83	69	83	97	86	86	81	88
12	137	135	130	136	111	113	83	69	66	79	66	79	92	82	82	77
13	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	92	82	82
Gesamt	932	865	806	762	691	664	632	631	639	656	665	686	699	794	782	778
#Kl, Jgst 5	4	4	3	4	3	4	3	3	3	3	3	3	3	4	3	3
#Kl, Jgst 6	3	4	4	4	4	3	4	3	3	3	3	3	3	4	4	3
#Kl, Jgst 7	4	3	4	4	4	3	3	3	3	3	3	3	3	3	4	4
#Kl, Jgst 8	4	4	3	4	4	3	2	3	3	3	3	3	3	3	3	3
#Kl, Jgst 9	5	4	4	3	4	3	3	2	3	3	3	3	3	3	3	3
#Kl, Jgst 10	8	6	7	6	5	4	4	4	4	4	4	3	3	3	3	3
#Kl, Jgst 11	6	9	6	6	6	4	4	4	4	4	4	5	4	4	4	5
#Kl, Jgst 12	6	6	8	5	6	6	4	4	3	4	3	4	5	4	4	4
#Kl, Jgst 13	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	5	4	4
#Kl, Gesamt	40	40	39	36	36	30	27	26	26	27	26	27	27	33	32	32

5.9.3 Herkünfte

Die Zahl Auswärtiger liegt im gew. Mittel bei einem Viertel. Nur Fröndenberger Kinder müssen aufgenommen werden, die Zahl ist aber zu vernachlässigen.

Gym Geschwister-Scholl	2014	2015	2016	2017
GG am Friedrichsborn	21	14	28	22
GG Falkschule	2	5	1	1
GG Grilloschule	12	24	10	14
GG Hemmerde	0	0	1	
GG Lünern	2	5	4	
GG Nicolai	3	1	0	1
GG Osterfeld	0	0	0	
GG Schillerschule	5	4	2	14
GG Sonnen	5	6	3	2
KG Katharinen	4	2	2	7
GG Liedbachschule				
Summe	54	61	51	61
sonstige	23	19	15	20
Gesamt	77	80	66	81

Fazit GYM Geschwister-Scholl

Schulorganisatorisch müssen für diese Schule keine Maßnahmen ergriffen werden.

5.10 Pestalozzi-Gymnasium

Das Gymnasium ist vier- bis fünfzünftig, hat aber in den letzten Jahren einige Schüler verloren. In der Oberstufe wandern kaum SuS zu. 2018 hat die Schule weniger als im Vorjahr aufgenommen und bildet drei Klassen.

5.10.1 Historische Entwicklung

Historische Schulentwicklung Pestalozzi					
Klasse/Schuljahr	2013	2014	2015	2016	2017
5	141	131	116	78	95
6	98	136	133	116	75
7	122	96	130	125	117
8	135	121	96	127	122
9	76	133	120	97	127
10	95	83	133	119	94
11	127	95	79	125	118
12	111	117	93	79	118
Gesamt	905	912	900	866	866
#Kl, Jgst 5	5	5	4	3	4
#Kl, Jgst 6	4	5	5	4	3
#Kl, Jgst 7	4	4	5	5	4
#Kl, Jgst 8	5	4	4	5	5
#Kl, Jgst 9	3	5	4	4	5
#Kl, Jgst 10	5	4	7	6	5
#Kl, Jgst 11	7	5	4	6	6
#Kl, Jgst 12	6	6	5	4	6
#Kl, Gesamt	39	38	38	37	38

5.10.2 Prognose

Die Schule entwickelt sich hin zu einer Vierzügigkeit, in unserer Prognose ist die Aufnahmezahl steigend. Mit G9 sind ab 2026 wieder mehr SuS zu beschulen.

Prognose Gym Pestalozzi - gew. DS.																
Klasse/ Schuljahr	20 13	20 14	20 15	20 16	20 17	20 18	20 19	20 20	20 21	20 22	20 23	20 24	20 25	20 26	20 27	20 28
5	141	131	116	78	95	84	94	89	88	97	98	99	106	108	90	90
6	98	136	133	116	75	93	83	93	88	87	96	97	98	104	106	89
7	122	96	130	125	117	74	91	81	91	86	85	94	95	96	102	104
8	135	121	96	127	122	115	73	89	80	89	85	84	92	93	94	100
9	76	133	120	97	127	122	115	73	89	80	89	85	84	92	93	94
10	95	83	133	119	94	126	120	114	72	88	79	88	84	83	91	92
11	127	95	79	125	118	90	121	115	110	69	85	76	85	81	80	88
12	111	117	93	79	118	116	88	118	112	107	67	83	74	83	79	78
13	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	74	83	79
Gesamt	905	912	900	866	866	820	785	772	730	703	684	706	718	814	818	814
#Kl, Jgst 5	5	5	4	3	4	3	3	3	3	4	4	4	4	4	3	3
#Kl, Jgst 6	4	5	5	4	3	4	3	3	3	3	4	4	4	4	4	3
#Kl, Jgst 7	4	4	5	5	4	3	3	3	3	3	3	3	4	4	4	4
#Kl, Jgst 8	5	4	4	5	5	4	3	3	3	3	3	3	3	3	3	4
#Kl, Jgst 9	3	5	4	4	5	5	4	3	3	3	3	3	3	3	3	3
#Kl, Jgst 10	5	4	7	6	5	6	6	6	4	5	3	3	3	3	3	3
#Kl, Jgst 11	7	5	4	6	6	5	6	6	6	4	4	4	4	4	4	5
#Kl, Jgst 12	6	6	5	4	6	6	5	6	6	5	3	4	4	4	4	4
#Kl, Jgst 13	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	4	4	4
#Kl, Gesamt	40	40	39	36	36	36	33	33	31	30	27	28	29	33	32	33

5.10.3 Herkünfte

Die Zahl Auswärtiger liegt im gew. Mittel bei einem Fünftel. Nur Fröndenberger Kinder müssen aufgenommen werden, die Zahl ist aber zu vernachlässigen.

Gym Pestalozzi	2014	2015	2016	2017
GG am Friedrichsborn	4	3	1	1
GG Falkschule	3	11	1	9
GG Grilloschule	7	0	1	
GG Hemmerde	5	10	2	8
GG Liedbachschule	12	9	4	17
GG Lünern	7	6	1	7
GG Nicolai	1	5	2	2
GG Osterfeld	14	14	14	3
GG Schillerschule	3	0	4	1
GG Sonnen	7	4	3	5
KG Katharinen	34	41	29	21
Summe	97	103	62	74
sonstige	33	13	14	21
Gesamt	130	116	76	95

Fazit Pestalozzi-Gymnasium

Schulorganisatorisch müssen für diese Schule keine Maßnahmen ergriffen werden.

5.11 Fazit Sekundarstufe

Vor dem Hintergrund des Übergangsgeschehens, eingedenk der Tatsache, dass die Schülerzahlen in den nächsten Jahren steigen werden (600 Viertklässler 2026, prognostizierte 775 SuS in den 5. Klassen) und der räumlichen Situation der weiterführenden Schulen, schlagen wir eine **Kombination aus räumlichen und organisatorischen Schritten** vor:

- Verteilung Zügigkeiten bei den Gesamtschulen wie gehabt: 4 + 6, dies entspricht dem Bedarf für die Schulform, aber nicht für die einzelne Schule bzw. den einzelnen Standort, wie die Analyse der Anmeldezahlen, Ablehnungen und Aufnahmen ergibt – hier kann der Schulträger mit einer Verbesserung der verkehrlichen Anbindung und darüber hinaus nur noch mit Beratung und einer Stützung der Qualitätsentwicklung der Schulen reagieren. Die grundsätzliche Zügigkeit ist im Moment stimmig. Für die Zukunft kann eine Mehrklasse an der Werner-von-Siemens-Schule gebildet werden, wenn Bedarf besteht.
- Werden, wie derzeit in der Diskussion, beide GE zu Inklusionsschulen und dürfen ihre Klassenfrequenzen (in den Eingangsklassen!), auf 25 absenken, wird mind. ein weiterer Zug benötigt. Der Nachweis ist intuitiv plausibel: bei 10 Zügen sinkt die Aufnahmekapazität der GE um 30 – max. 50 Kinder, je nachdem, ob mit dem Maß von 27 oder 30 Kindern/Klasse gemessen wird.
- Neubau Realschule mit 4 Zügen. Dies würde den Präferenzen von Eltern und SuS entsprechen. Wenn ein entsprechender Neubau zur Verfügung stünde, wären die 4 Züge ausgelastet.
- Verteilung der Züge der Gymnasien: das GSG im Schulzentrum Nord sollte zukünftige Anmeldeüberhänge der beiden anderen Gymnasien aufnehmen, also i.d.R. vierzünftig sein. Die beiden anderen Schulen G9 in unveränderter räumlicher Form zusammen 7 Züge anbieten können, denn dort sind die räumlichen Kapazitäten vorhanden. Ob eine rollierende Aufnahme genehmigungsfähig ist, sollte die Schulverwaltung in einem Schulträgersgespräch klären. Wenn die Schulaufsicht dies ablehnt, muss eines der Gymnasien für einen vollen 4. Zug ausgebaut werden.
- In der Summe gibt es dann 11 gymnasiale Züge G9 (einer mehr als heute), 10 Gesamtschulzüge mit der Möglichkeit, eine zusätzliche Klasse aufzunehmen und 4 Realschulzüge –

insgesamt also **25 Züge (+ 1 Zug Reserve) für 675 Kinder bis max. 750**. Diese Planung setzt voraus, dass die Aufnahme auswärtiger Kinder weiter reduziert wird.

Die Aufnahmepolitik der Schulen liegt in der Entscheidungshoheit der Schulleitungen (§ 46 SchulG und §1 APO SI, Absatz 2), der Schulträger hat hier nur begrenzte Interventionsmöglichkeiten. Es ist daher immer möglich, dass die weiterführenden Schulen mehr oder weniger stark Schüler aus den umliegenden Gemeinden einschulen, solange es den entsprechenden Schultyp dort nicht gibt.

Die Raumplanung ist der zweite Teil dieser Schulentwicklungsplanung und wird als Band 2 vorgelegt. Dieser Band enthält die öff. Schülerzahlen bis zum SJ 2017/18, die Anmeldezahlen für 2018/19 wurden nachträglich händisch eingearbeitet.

5.12 Simulation GE bei nur noch 25 Kindern/Eingangsklasse

Es ist plausibel, dass die beiden Schulen dann nur 250 SuS in Klasse 5 aufnehmen können. Je nach Festlegung für die RS, kann diese bis 120 oder nur 100 SuS aufnehmen. Wenn die Gymnasien zusammen 10 Züge aufnehmen können, werden 670 oder 650 SuS insgesamt aufgenommen. Das reicht für die eigenen SuS bis 2026, lässt aber kaum noch Platz für Auswärtige. So dass wir davon ausgehen müssen, dass es einen weiteren Zug in Königsborn wird geben müssen.

Klasse/ Schuljahr	20 14	20 15	20 16	20 17	20 18	20 19	20 20	20 21	20 22	20 23	20 24	20 25	20 26	20 27	20 28	20 29
Viertkläss- ler	527	482	539	559	494	529	501	508	550	560	574	601	619	507	506	504
RS max. Aufnahme- kapazität (4 Züge)						120	120	120	120	120	120	120	120	120	120	120
RS reduzierte max. Aufn.						100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100
GE max. Aufnahme- kapazität (10 Züge)						250	250	250	250	250	250	250	250	250	250	250
GYM zus. 10 Züge, max. Aufnahme						300	300	300	300	300	300	300	300	300	300	300
						670	670	670	670	670	670	670	670	670	670	670
						650	650	650	650	650	650	650	650	650	650	650

5.13 Weiterbildungskolleg

Da eine Prognose für das Weiterbildungskolleg aufgrund seiner individuellen Struktur sehr schwierig ist, wird in diesem Gutachten darauf verzichtet. Generell lässt sich aber sagen, dass die Schülerzahlen deutlich und kontinuierlich um insgesamt 46 % zurück gegangen sind – die WBKs gelten als konjunkturabhängig. Je besser die Konjunktur, desto geringer die Schülerzahl der WBKs in NRW.

Die Entwicklung der Schülerzahlen war im vergangenen Fünfjahreszeitraum wie folgt:

	2013	2014	2015	2016	2017
1. Semester	95	108	110	104	73
2. Semester	42	32	23	14	10
3. Semester	120	95	82	77	68
4. Semester	26	31	21	13	9
5. Semester	11	18	13	12	12
Vorkurs 1. Semester	25	17	15	18	--
Vorkurs 2. Semester	--	--	23	--	--
SUMME	319	301	287	238	172

6 Empfehlungen

Aufgrund der Schülerzahlenanalyse und –prognose, der geführten Gespräche sowie der Raumanalyse stellt der Gutachter fest:

- Das Zügigkeiten Angebot für die GS ist zu gering für die besonders starken Geburtenjahre, die 2022 und 2023 in die GS eingeschult werden. Die Stadt sollte sich auf die Jahre 2022 und 2023 planerisch vorbereiten und bis dahin **zwei weitere Züge an GS** schaffen.
- Wir gehen davon aus, dass sich die Ganztagsnachfrage weiterhin positiv entwickeln wird. Um diesem Wachstum angemessen zu begegnen, benötigt die Schulverwaltung diverse politische Grundsatzentscheidungen. Dazu gehören:
 - Angestrebtes Zielkonzept für den Ganzttag (steuert Unna auf ein Modell von OGS-Klassen, auf eine Rhythmisierung oder auf eine Ganztagslandschaft zu, die in jeder Schule anders aussieht?)
 - Umgang mit Wartelisten bei der OGS – wenn Wartelisten nicht akzeptiert werden, wie ist dann mit Anmeldeüberhängen umzugehen?
 - Gruppengrößen und Bandbreiten, Klarheit auch für Mischung von OGS und Kurzbetreuung
 - Festlegungen zum Nebeneinander von Kurzbetreuung und OGS (welches Verhältnis wird angestrebt, wird jeder Elternwunsch befriedigt, welche Steuerungsinstrumente sollen genutzt werden?)
 - Raumanspruch der Kurzbetreuung (Dr. Garbe, Lexis & von Berlepsch berechnen für die Kurzbetreuung keinen Raumbedarf)
 - Personalgerüst beim Träger (je besser die Personalausstattung, desto besser die räumliche Auslastung der Gebäude und desto geringer der additive Bedarf)
- Unna bedarf nach Festlegungen der Politik aus unserer Sicht eines OGS-Konzepts und eines Prozesses der schrittweisen Umsetzung dieses stadtweiten Konzepts mit den Schulen (ggf. incl. Raumkonzept).
- Um diesen Prozess zu bewältigen, sollte die Stadt nach einer grundsätzlichen Festlegung der Politik, mit den Trägern des Ganztags die Situation und Perspektive besprechen, sich Modellschulen ansehen, sich dann selbst eine Modellschule suchen, die bereit ist, den Einstieg in ein OGS-Klassen-Modell oder ein rhythmisiertes Modell zu finden und dann unter Einschaltung der

Schulaufsicht ein Ausstattungs- und Raumkonzept festlegen. Dies kann mit oder ohne externe Hilfe erfolgen.

- Die **Verteilung der Züge** der weiterführenden Schulen muss angepasst, die Anzahl der Züge um einen Zug in Königsborn erhöht und die Realschule neu gebaut werden. Sie sollte dann dauerhaft vierzünftig geführt werden. Die insgesamt dann 25 Züge befriedigen die Nachfrage in etwa. Die Einführung von G9 akzentuiert die baulichen Herausforderungen an den Gymnasien, die durch steigende SuS-Zahlen bereits absehbar sind.
- Es bleibt abzuwarten, wie die Umsetzung des anstehenden **Inklusionserlasses** in der Praxis gestaltet wird – je nach Auswahl der neu entstehenden „Schwerpunktschulen“ werden die Schulen (z.B. beide Gesamtschulen und ggf. die RS) ihre Klassengrößen auf 25 reduzieren können. Wenn sich die bisher geübte Praxis nicht ändert, werden die Klassen im späteren Verlauf dann dennoch auf bis zu 30 oder 31 Kinder „aufgefüllt“ werden müssen, etwa bei Zu- zug, Zuwanderung oder Abschulung. Wir empfehlen hier ein zeitnahes Gespräch mit der Schulaufsicht, das auch zum Inhalt hat, wann definitiv diese Frequenzreduktion umzusetzen ist.
- Die Festlegung der Zügigkeiten in den weiterführenden Schulen hat erhebliche Effekte, so zieht sie Baukosten nach sich, da der entsprechende Raum zur Verfügung gestellt werden muss. Neben einer Betrachtung von Schulwegen (und ggf. Anpassung des ÖPNV) und damit auch der Kosten des Schülerverkehrs sind die Belange von Eltern, Schülern und Lehrern in die Entscheidung einzubeziehen. Wir schlagen hier eine Reihe von Arbeitssitzungen mit den Schulleitungen und gewählten Vertretern dieser Interessengruppen vor.
- Die Schulverwaltung sollte hier einen Prozess zur Umsetzung des SEP definieren mit einem klaren Startzeitpunkt (Anfang 2019) und einem Ende (Sommerferien 19/20), in dem zu Beginn eine Schulträgerberatung bei der Bezirksregierung stehen sollte (Inhalt: Zügigkeitsbeschränkungen Gymnasien, Schwerpunktschulen).
- Nachdem die Zügigkeiten auf die Gebäude verteilt sind, sind ggf. noch Raumkonzepte zu entwickeln. Wichtig ist eine jährliche Überprüfung von Geburten- und SuS-Zahlen, da die demographische Entwicklung über 2023 hinaus recht unklar ist.

7 Anhang

IT NRW Gemeindemodellrechnung

		Bevölkerung Altersjahre (unter 1 bis 80 Jahre und mehr)											
Stichtag	Geschlecht	Insgesamt	unter	1 bis	2 bis	3 bis	4 bis	5 bis	6 bis	7 bis	8 bis	9 bis	10 bis
			1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11
		Jahr		Jahre									
01.01.2027	männlich	27146	211	215	223	230	233	239	240	241	244	244	244
	weiblich	28273	201	206	217	224	230	233	237	238	239	242	241
	Insgesamt	55419	412	421	440	454	463	472	477	479	483	486	485
01.01.2026	männlich	27228	214	217	224	231	234	240	241	241	244	244	244
	weiblich	28453	204	208	218	226	231	234	237	238	239	242	241
	Insgesamt	55681	418	425	442	457	465	474	478	479	483	486	485
01.01.2025	männlich	27320	216	219	226	233	235	240	241	242	244	245	245
	weiblich	28638	206	210	220	227	232	235	237	238	239	243	242
	Insgesamt	55958	422	429	446	460	467	475	478	480	483	488	487
01.01.2024	männlich	27406	218	221	227	234	235	241	241	242	245	245	260
	weiblich	28818	208	211	221	228	233	235	238	239	239	243	257
	Insgesamt	56224	426	432	448	462	468	476	479	481	484	488	517
01.01.2023	männlich	27484	220	222	228	234	236	241	241	242	245	260	263
	weiblich	28997	209	212	222	228	233	235	238	239	240	259	250
	Insgesamt	56481	429	434	450	462	469	476	479	481	485	519	513
01.01.2022	männlich	27573	221	223	229	235	236	241	242	243	261	264	261
	weiblich	29182	210	213	223	229	233	235	238	240	256	252	226
	Insgesamt	56755	431	436	452	464	469	476	480	483	517	516	487
01.01.2021	männlich	27654	222	224	229	235	236	241	242	258	264	261	263
	weiblich	29357	211	214	223	229	234	236	239	255	249	227	233
	Insgesamt	57011	433	438	452	464	470	477	481	513	513	488	496
01.01.2020	männlich	27745	223	225	230	235	237	242	258	261	261	264	204
	weiblich	29540	212	214	223	230	234	237	255	249	224	235	258
	Insgesamt	57285	435	439	453	465	471	479	513	510	485	499	462

Quelle: IT NRW, Abruf Dezember 2017, 12422-02ir